



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

1882–1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

24. Jahrgang

Heft 47

Juni 2014



Botanik-Wanderung in den Jenaer Kernbergen

Foto: Thomas Achatz

www.dav-chemnitz.de



Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981

E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de

www.outdoor-chemnitz.de



**„Begib dich einmal im Jahr an einen Ort,
an dem du noch nie gewesen bist“**

Dalai Lama



Aus dem Inhalt	Seite
Mitteilungen des Vorstandes	
Die Redaktion dokumentiert die wichtigsten Auszüge aus dem Gespräch mit Dr. Frank Tröger, 2. Vorsitzender, über die Jahreshauptversammlung	2
SEPA-Umstellung	3
Ernennung von Ursula Pahlitzsch zum Ehrenmitglied der Sektion Chemnitz e.V. des DAV	4
Ernennung von Jörg Helbig zum Ehrenmitglied der Sektion Chemnitz e.V. des DAV	5
Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2014	6
Nachruf – Reinhold Bräuer	7
Spenden-Aufruf der IG Sächsische Bergsteigergeschichte	7
Klettersteige – nach wie vor im Trend	8
Sektionsveranstaltungen	
Jahr 2014	10
Termine Singegruppe	14
Jahr 2015	15
Stammtisch	
Stammtischabende Herbst 2014	16
Informationen der Familiengruppen	
Termine – Familiengruppe Antje	18
Familiengruppe der „großen Kinder“	18
Informationen JDAV	
Termine 2014 Jugendgruppe „Dienstag“	18
Termine 2014 Kinder- und Jugendgruppe „Mittwoch“	19
Neue Jugendgruppe	19
Frühjahrswanderung im Elbsandsteingebirge	19
Informationen der Ortsgruppen	
Jahresprogramm 2014 der DAV-Sektion Chemnitz – Ortsgruppe Neudorf	21
Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2014	21
Jahresplanung 2014 Klettergruppe Erzgebirge	22
Umgestaltung unserer Kletterhalle in Stollberg	22
Sektionsmitglieder berichten	
Neu seit Ende 2013: Der Fotografenstammtisch der Sektion Chemnitz	23
Informationen der Hundewandergruppe „Kraxelpfoten“	24
Wanderung von Olbernhau nach Pockau-Lengenfeld	26
La Réunion – kleine Insel recht groß	27
Olymp	29
22. Ephraimhauswanderung am 27.02.2013	33
Botanische Wanderung durch die Jenaer Kernberge	34
Bücher für uns	36
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	38
Hinweise der Geschäftsstelle	39
Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz	40

Mitteilungen des Vorstandes

Die Redaktion dokumentiert die wichtigsten Auszüge aus dem Gespräch mit Dr. Frank Tröger, 2. Vorsitzender, über die Jahreshauptversammlung

Und immer wieder steht die Einladung zur Jahreshauptversammlung (JHV) im Mitteilungsheft. Weshalb ist diese Veranstaltung sowie eine rege Beteiligung der Mitglieder für unseren Verein so wichtig?

Die Jahreshauptversammlung stellt laut Satzung die entscheidende Form der Mitbestimmung der Sektionsmitglieder dar. Die Mitglieder prüfen, ob der gewählte Vorstand im Geschäftsjahr die organisatorischen und finanziellen Mittel im Sinne der Satzung und der Mitglieder eingesetzt hat. Mit der Entlastung des Vorstandes nach dessen Rechenschaftslegung bestätigen die Teilnehmer, dass der Vorstand satzungsgemäß gearbeitet hat.

Ja, das ist Klartext für die Mitglieder, aber könnten die Mitglieder die JHV einfach ignorieren?

Nein, denn es wird damit gleichzeitig gegenüber dem Finanzamt die gemeinnützige Verwendung der Mittel dokumentiert. Die wichtige Arbeit des Schatzmeisters mit deren Kontrolle durch die Revisionskommission wird oft unterschätzt.

Die JHV und die Tätigkeit für den Verein nach außen:

Werden durch bestimmte gesetzliche Regelungen oder Festlegungen des Hauptvereins neue Anforderungen an die Arbeit gesetzt, so muss der Vorstand entsprechende Vorschläge für die Satzung, die Finanzplanung oder die Geschäftsordnung anbieten, erläutern und durch die Mitgliederversammlung entscheiden lassen.

Der Vorstand braucht die jährliche Bestätigung seiner Arbeit, um mit Sicherheit und Rückendeckung durch die Mitglieder aktiv die Interessen des Vereins gegenüber den Sportbünden auf Stadt- und Landesebene, der DAV-Zentrale, den DAV-Gremien und Behörden vertreten zu können.

Über die Notwendigkeit der JHV für die Arbeit des Vorstandes:

Die Aufgaben des Vorstandes sind zwar in der Satzung fixiert, aber eine eng verzahnte Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern garantiert ein gutes Miteinander. Mit ihren Ideen, Hinweisen, Lob und Kritik helfen die Mitglieder dem Vorstand bei der zuverlässigen Arbeit zur Verwirklichung des Vereinszweckes.

Man benötigt wie überall auch mal aufmunternde Worte, um das große Arbeitspensum zu bewältigen. Mir wurde das nachdrücklich bewusst, als mir unser Ehrenmitglied Irmgard Steudel nach der Versammlung sagte, dass sie sich sehr über die Entwicklung der Sektion freue. Sie als Gründungsmitglied kann sachkundig einschätzen, welchen Fortschritt die Sektionsarbeit in den zurückliegenden 24 Jahren genommen hat.

In Zahlen stellt sich das so dar: Wir haben elf Wanderleiter, sieben Übungsleiter, 20 Fachübungsleiter/Trainer C, zwei Familiengruppen, zwei Klettergruppen, eine Fotogruppe, eine Ortsgruppe, vier Kinder- und Jugendgruppen und eine Hundewandergruppe.

Mitteilungen des Vorstandes

Die Sektion Chemnitz ist Ausbildungsstützpunkt und wir veranstalten einen Sektionsstammtisch mit sehr gutem Besuch.

Diese positive Entwicklung wird von deren Vertretern in ihren Berichten an die JHV dokumentiert.

Die JHV in diesem Jahr:

Mit einer Teilnahme von 3 Prozent der Mitglieder stehen wir im Alpenvereinschnitt recht gut da. Bei einer Teilnahme von 10 Prozent, d. h. von 225 Mitgliedern würden wir schon die Kapazität des Versammlungsraumes sprengen. Trotzdem wünsche ich mir eine noch zahlreichere Teilnahme der Sektionsmitglieder, damit wenigstens die Aula gefüllt wird.

Zur Vorausschau 2015:

Im Jahr 2015 erhält die JHV mit der Neuwahl des Vorstandes eine weitere Bedeutung. Die Mitglieder schlagen Personen für die Besetzung der einzelnen Vorstände vor und sichern so, dass die aus ihrer Sicht fähigsten Mitglieder die Sektion führen. Wichtig ist, dass gerade bei Wahlen ein Interessenquerschnitt (Wanderer, Skifahrer, Kletterer, Boulderer etc.) durch die Teilnehmer vertreten wird, damit die Mitgliederinteressen vom zukünftigen Vorstand in den richtigen Relationen wahrgenommen werden.

Frank Tröger zu seinen Wünschen:

Da habe ich einen ganzen Sack voll, auch wenn noch nicht Weihnachten ist.

Wir brauchen weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, eine(n) neue(n) 2. Vorsitzende(n), einen Ausbildungsobmann, viele Jugendleiter, eine(n) Schatzmeistergehilfin oder -gehilfen, Helfer bei diversen Arbeitseinsätzen in den Klettergebieten, in der Geschäftsstelle und bei Wettkämpfen und ganz viele Hinweise/Vorschläge oder Kritiken, was noch oder besser zu machen wäre.

SEPA-Umstellung

Karsta Maul, Schatzmeisterin

Auch beim Deutschen Alpenverein Sektion Chemnitz findet die Umstellung auf das europaweit einheitliche SEPA - Basislastschriftverfahren statt.

Die von den Mitgliedern bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt. Dieses Lastschriftverfahren wird durch die Gläubiger-Identifikationsnummer: DE54ZZZ00000375260 unseres Vereins und die Mandatsreferenz gekennzeichnet. Die individuelle Mitgliedsnummer ist gleichzeitig Mandatsreferenz.

Bei allen künftigen Lastschriften werden diese Daten dann von uns angegeben. Da die Umstellung durch uns erfolgt, brauchen Sie nichts zu unternehmen.

Mitteilungen des Vorstandes

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag werden wir in entsprechender Höhe jeweils zum 1. Werktag des neuen Jahres vom angegebenen Konto einziehen. Bitte prüfen Sie die bei uns angegebenen Daten und teilen Sie uns Abweichungen kurzfristig mit! Kann eine SEPA-Lastschrift nicht eingelöst werden, so erfolgt ein zweiter Einzug acht Bankgeschäftstage später unter der gleichen Gläubiger-ID und Mandatsreferenz. Der Einzugsbetrag erhöht sich pauschal um 8,00 Euro Verzugskosten. Somit erfolgt die SEPA-Lastschrift für das Jahr 2015 am 02. Januar 2015.

IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40

BIC: GENODEF1CH1

Ernennung von Ursula Pahlitzsch zum Ehrenmitglied der Sektion Chemnitz e.V. des DAV



Mit dieser Ehrung bedanken sich der Vorstand und die Mitglieder der Sektion Chemnitz e.V. für die langjährige und zuverlässige Tätigkeit von Ursula Pahlitzsch in der Geschäftsstelle. Seit über 15 Jahren ist sie in der Geschäftsstelle aktiv. Egal ob Materialausleihe, Beitragseinzahlung, Kursanmeldung, Buchausleihe, Postversand - Ursel beherrscht die Geschäftsstellenarbeit in allen Formen. Ein Stammtisch ohne ihre Getränkeversorgung ist nicht vorstellbar. Sie gehört aber keineswegs zu den Büro-Pflanzen, sondern nimmt sehr aktiv an den verschiedensten Veranstaltungen der Sektion teil. Wir hoffen, dass Ursels „Geschäftsstellen-Inventarnummer“ noch lange hält und wir von ihr weiter gut umsorgt werden.

Der Vorstand wünscht ihr viel Gesundheit und viele schöne Wanderungen im Kreis der Sektion.

Chemnitz, Januar 2014

Der Vorstand

Ernennung von Jörg Helbig zum Ehrenmitglied der Sektion Chemnitz e.V. des DAV



Mit dieser Ehrung würdigt die Sektion Chemnitz Jörg Helbigs große Verdienste als Wanderleiter und Wanderleiterobmann.

Er war einer der allerersten Wanderleiter unserer Sektion und hat diese Aufgabe nun über 20 Jahre lang mit großer Begeisterung und regem Teilnehmerzuspruch in den heimischen Bergen und den Alpen sowie in anderen Gebirgen ausgeübt. Es gibt kein Jahr, in dem Jörg nicht wenigstens eine Mehrtages-Alpentour und mehrere Wochenend-Wanderungen zu Fuß oder per Langlaufski durchgeführt hat. Die Teilnehmer berichten noch heute begeistert von dieser oder jener Wanderung. Das ist aber nur ein Teil der verdienstvollen Arbeit von unserem Jörg. Er arbeitet über viele Jahre sehr

aktiv im erweiterten Vorstand mit. Bei Arbeitseinsätzen, ob in den 90er Jahren an der ehemaligen Neuen Chemnitzer Hütte, oder in den Klettergebieten ist er immer dabei. Sein Organisationstalent nutzen wir seit Jahren bei der Vorbereitung des Stiftungsfestes. Jörg war und ist immer ein lustiger, zuverlässiger und leistungsfähiger Partner bei allen Unternehmungen. Mit der Verleihung der „Goldenen Wanderleiter“ haben wir schon 2013 versucht, seine Leistungen anzuerkennen.

Lieber Jörg, wir wünschen Dir viel Gesundheit und immer neue gute Wanderideen und uns noch viele erlebnisreiche und schöne gemeinsame Unternehmungen.

Chemnitz, Januar 2014

Der Vorstand

Mitteilungen des Vorstandes

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2014

Zum 90. Geburtstag von **Ruth Creutziger** sowie zum 85. Geburtstag von **Dr. Horst Wintzer**, jeweils in Chemnitz, gratulieren wir sehr herzlich.

Ihren 75. Geburtstag feierten **Therese** und **Reinhard Kreher** in Neukirchen/Pleiße, **Michael Gaertner**, **Wolfgang Schale**, **Ingrid Lewicki** und **Christine Delling** in Chemnitz, **Dieter Kopp** in Rüsselsheim sowie **Dr. Reinhard Schaffer** in Schwarzenberg.

Herzliche Glückwünsche zum 70. Geburtstag übermitteln wir **Christine Grabner** in Penig, **Werner Morgenstern**, **Ingeburg Hambach** und **Hans-Jürgen Richter** in Chemnitz, **Dr. Klaus-Peter Grober** in Aue, **Andreas Weiß** in Thalheim, **Dieter Streller** in Grüna sowie **Siegfried Oeser** in Crottendorf.



Zum 65. Geburtstag gratulieren wir **Dietmar Groß** in Flöha, **Steffen Graube**, **Erika Berger**, **Dr. Werner Steffens** und **Gabriele Schenfeld** in Chemnitz, **Elke Nietzold** in Annaberg, **Veronika Thieme** in Oschatz, **Christian Schöpfs** in Olbernhau, **Andreas Vöttsch** in Geyer und **Monika Krüpfanz** in Hartmannsdorf.

Sechs Jahrzehnte vollendeten **Sieglinde Hofmann**, **Wilfried Fleischer**, **Zarina Siegel**, **Elke Baumann**, **Jürgen Obers**, **Ulrike Polster**, **Bettina Rößiger**, **Sabine Schubert** und **Claus Krämer** in Chemnitz, **Sylvia Neumann** und **Frank Garbe** in Oberlungwitz, **Horst Kuhn** in Buxtehude, **Ulrich Schütze** in Voigtsdorf, **Albrecht Donner** in Markersdorf, **Gabriele Nölting** in Burkhardtsdorf, **Karin Fiedler** in Zwönitz sowie **Ullrich Forchheim** in Falkenau.

Wir gratulieren **Brigitte Goltz**, **Mathias Gaag**, **Hagen Pradler**, **Christian Wehner**, **Petra Rottluff**, **Achim Moser**, **Kerstin Bochmann**, **Frank Schmotz**, **Frank Heinicke**, **Katrin Wild**, **Peter Nowak**, **Silke Nastelski**, **Jens Thieme**, **Jan Borck**, **Ulrich Smejkal**, **Frank Herzog**, **Petra Wullert**, **Jörg Fiedler** und **Andrea Junghanns** in Chemnitz, **Wolfgang Allenstein** in Hohenstein-Ernstthal, **Albrecht Schnappauf** in Witzschdorf, **Gabriele Seifert** in Helbigsdorf, **Mario Schmidt** in Markersbach, **Dr. Kirstin Hoffmann** und **Karina Lorenz** in Freiberg, **Jürgen Escher** in Neudorf, **René Richter** in Oederan, **Wolfram Wienert** in Waldkirchen, **Ute** und **André Goetz** in Lunzenau, **Jörg Werzinger** sowie **Jana** und **Uwe Müller** in Zwönitz, **Falk Nestler** in Annaberg-Buchholz, **Carmen Creutziger** in Aue, **Heike Saupe** in Wechselburg, **Kathrin Göthel** in Niederwiesa, **Heike Noa** in Olbernhau, **Kerstin Wetzig** in Flöha, **Olaf Kleine** in Zschadraß, **Peter Horn** in Hartha, **Mario Vogel** und **Steffen Weiß** in Callenberg, **Lutz Bigl** und **Marion Schmidt** in Bernsdorf, **Tobias Nötzold** in Limbach-Oberfrohna und **Anke Lamm** in Bad Schlema zum 50. Geburtstag.

Nachruf / Spendenaufruf

Nachruf – Reinhold Bräuer

Wir trauern um unseren Bergkameraden Reinhold Bräuer, verstorben im Alter von 60 Jahren.

Reinhold war langjähriges Sektionsmitglied, Mitbegründer der Ortsgruppe Neudorf, sowie Initiator der nach ihm benannten Internationalen Radsportgruppe.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren!

Ortsgruppe Neudorf und Der Vorstand



Spenden-Aufruf der IG Sächsische Bergsteigergeschichte: „Ein Denkmal in Gefahr!“ – die Oscar-Schuster-Grabstätte

Dr. Oscar Schuster, wohl einer der wichtigsten Pioniere des Kletterns im Elbsandsteingebirge, verstarb 1917 in Gefangenschaft in Astrachan/Rußland. Auf dem Dresdner Trinitatis-Friedhof befindet sich seit 1890 die Familien-Grabstätte Schuster. Hier erinnert eine kleine Marmortafel an Dr. Oscar Schuster. Die Grabstätte steht unter Denkmalschutz. Seit 20 Jahren wird sie nicht mehr gepflegt, weil es keine Familienangehörigen mehr gibt. Dadurch befindet sie sich in einem sehr unwürdigen Zustand. Nach Einschätzung von Fachleuten werden etwa 4000 € für Steinmetzarbeiten usw. benötigt, um die Grabstelle der Familie Schuster wieder in einen anständigen Zustand zu bringen.

Die Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte hält es für angemessen, die Grabstelle bis zum 100. Todestag von Dr. Oscar Schuster wieder instanzzusetzen und

bittet dafür um finanzielle Unterstützung. Alle Spender werden in der Publikation der IG veröffentlicht (wer das nicht wünscht, bitte vermerken).



Empfänger: IG SBG Schindler, Konto-Nr. 155365906, BLZ 86010090, PB Leipzig

Empfänger: IG SBG Schindler, IBAN: DE88 8601 0090 0155 3659 06, BIC: PBNKDEFF

Joachim Schindler ist Leiter der Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte.

Zur Erinnerung:

Vor 100 Jahren am 27.07.1914 erfolgte die Erstbesteigung des Dombai Ulgen im Kaukasus durch O. Schuster und W. Fischer.

Mitteilungen des Vorstandes

Klettersteige – nach wie vor im Trend

Ingo Röger

Bergsport boomt! Rund die Hälfte der Deutschen gab bei einer Umfrage Wandern als eine ihrer Freizeitbeschäftigungen an. Kletterhallen schießen wie Pilze aus dem Boden. Besonders beliebt sind sogenannte Klettersteige. Einem sicheren Drahtseil folgend – schwierige Stellen sind oft mittels Leitern und Stahlbügel entschärft – können auf diese Weise auch Normalbergsteiger das Feeling großer Felswände erleben.

Aber nur mit der richtigen Klettersteigausrüstung, bestehend aus festen Bergschuhen, Brust- und Hüftgurt, einem Klettersteigset mit integrierter Klettersteigbremse und Spezialkarabinern sowie einem Kletterhelm!



Im Yeti-Klettersteig (Zschopautal)

Foto: Ingo Röger

Die Geschichte der Klettersteige reicht weit ins 19. Jahrhundert zurück. Versicherte Normalwege in den Dolomiten, wie zum Beispiel der Pöbnecker Klettersteig auf den Piz Ciavazes, und in den Nördlichen Kalkalpen – hier seien der Straußsteig im Rätikon und die Normalwege auf den Hohen Dachstein erwähnt – machten den Anfang. Die genannten Routen sind übrigens auch heute noch, über einhundert Jahre später, großartige und empfehlenswerte Anstiege. Sie erlauben mit moderner Klettersteigausrüstung (und dem Wissen über deren korrekte Nutzung) ein aufregendes und bei entsprechender Tourenplanung weitestgehend sicheres Bergerlebnis. Das Herzstück der Klettersteigausrüstung bildet das Klettersteigset mit der Klettersteigbremse. Hier gibt es inzwischen diverse Konstruktionen. Längst nicht mehr zeitgemäß sind Klettersteigbremsen der sogenannten U-Form, bei denen konstruktionsbedingt in vertikalen Passagen immer nur ein Karabiner eingeklinkt werden darf. Im Sturzfall ist hier bei einem (nicht unwahrscheinlichen) Karabinerbruch

keine Redundanz vorhanden, was meist fatale Folgen hat.

Mitteilungen des Vorstandes

Daher sollte die moderne Klettersteigausrüstung stets eine Klettersteigbremse in Y-Form besitzen. Hierbei werden immer beide Karabiner in das Sicherungsseil geklinkt – dass beide zeitgleich brechen, ist ausgesprochen unwahrscheinlich. Gefahr droht auch beim unsachgemäßen Umklinken: Nacheinander und nicht gleichzeitig werden die Karabiner in den nächsten Seilabschnitt geklinkt – nur so ist man immer mit mindestens einem Karabiner am Drahtseil gesichert!

Mehrere hundert Klettersteige gibt es inzwischen in den Alpen, in jeder Saison kommen neue hinzu. „Via Ferrata“ werden sie in Italien genannt und sind allein zwischen Dolomiten, Brenta und Comer See in großer Zahl anzutreffen. Auch nördlich des Brenners kommen Klettersteiggeher zwischen Wienerwald und Bodensee voll auf ihre Kosten. Die Schweiz war lange Zeit ein weißer Fleck auf der Klettersteiglandkarte. Die Eidgenossen bevorzugten den klassischen Alpinismus und standen den Eisenwegen skeptisch gegenüber. Doch auch hier haben in den vergangenen Jahren die Klettersteige immer mehr Einzug gehalten. In den französischen Alpen sind die Klettersteige traditionell sehr sportlich konzipiert. Aus Frankreich kommt auch ein neuer Trend: Neben dem straff gespannten Drahtseil zum „Hochziehen“ findet sich dort in Klettersteigen ein zweites „schlaffes“ Sicherungsseil aus Metall. Großer Vorteil: Im Sturzfall schlagen die Sicherungskarabiner nicht hart auf einer Seilverankerung auf, sondern werden schonend in einer Seilschleufe aufgefangen – im Zusammenspiel mit einer funktionierenden Klettersteigausrüstung ein echtes Plus an Sicherheit!

Inzwischen hat der Klettersteigboom auch die Mittelgebirge erreicht und sogar in Kletterhallen sind schon kurze Übungsklettersteige gesichtet worden. Spaß macht das Kraxeln am Drahtseil – natürlich nur mit vollständiger Klettersteigausrüstung – auch hier, egal ob am Norissteig in Franken, am Walter-Keiderling-Klettersteig im Erzgebirge, an den klassischen Stiegen der Sächsischen Schweiz oder am abwechslungsreichen Jonsdorfer Klettersteig im Zittauer Gebirge.

Der Trend geht zu immer steileren und spektakuläreren Klettersteigen. Dort ist es mehr denn je wichtig, dass die Klettersteigausrüstung up-to-date ist und ein jeder, der dort einsteigt, damit umzugehen weiß! „Spaß haben und gesund bleiben“ lautet die Devise.

Bei Sicherheitsfragen steckt der Teufel oft im Detail: Eine Rückrufwelle sondergleichen hat in der jüngeren Vergangenheit für Unruhe gesorgt. Betroffene Klettersteigsets sollten keinesfalls weiterverwendet werden und jedem Bergsportler kann nur empfohlen werden sich hier genau und fortwährend zu informieren. Ein weiterer kritischer Punkt auf Klettersteigen sind leichte Personen, besonders Kinder. Herkömmliche Klettersteigbremsen für normalgewichtige Erwachsene entfalten hier keine wirksame Bremswirkung und führen im Sturzfall zu schweren Verletzungen. Neben spezieller Klettersteigausrüstung für Kinder bietet sich hier auch die Kameradensicherung aus dem Klettersport als Alternative an. Gerade solche Spezialfälle kann ein Klettersteigkurs beim DAV oder eine adäquate Ausbildung vermitteln!

Sektionsveranstaltungen

Teilnehmer an den Wanderungen melden sich bitte (telefonisch, schriftlich oder per E-Mail) rechtzeitig in der Geschäftsstelle an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufes die Interessenten benachrichtigt werden können. Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt!

Jahr 2014

- Sa 14. Juni:** **Wanderung zur Bergbaude „Morgenleithe“**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Freibad Lauter
Strecke: ca. 18 km, Freibad – Unterer Sachsenstein – Oberer Sachsenstein – Conradswiese – Morgenleithe – Freibad
Einkehr geplant!
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01 
- Sa 21. Juni:** **Elsterperlenweg, Abschnitte 1 und 6**
Treffpunkt: 07:30 Uhr, Parkplatz Neefepark/Tankstelle – Fahrgemeinschaften
08:30 Uhr, Greiz, Parkplatz Elsterufer
Strecke: ca. 21 km, Parkplatz Elsterufer – Idahöhe – Teufelskanzel – Röschnitzgrund – Amselstein – Neumühle/Elster – Weißes Kreuz – Pulverturm – Greizer Park – Oberes Schloß Greiz – Parkplatz Elsterufer
Rucksackverpflegung
Wanderleiter: Rainer Polster, Tel. 03 71 / 8 20 33 52 
- Sa 28. Juni:** **Entlang der Zschopau, Teil 5**
Treffpunkt: 08:00 Uhr, Chemnitz Hbf, Abf. 08:20 Uhr, Zug nach Hainichen
Strecke: ca. 18 km, von Frankenberg nach Mittweida, Rückfahrt mit Zug
Ansprechpartner: Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 5 21 38 88 
- So 29. Juni:** **Vom Chemnitz- und Muldental zum Rochlitzer Berg**
Treffpunkt: 08:00 Uhr, Parkplatz Bahnhof Burgstädt
Strecke: ca. 38 km, Burgstädt – Crossen – Wechselburg – Rochlitzer Berg – Sörnzig – Wechselburg – Göritzhain – Studententeich – Burgstädt
Rucksackverpflegung – Einkehr nur bedingt möglich!
Ansprechpartner: Uwe Trenkmann, Tel.: 0 37 24 / 85 61 21 

Sektionsveranstaltungen

Sa 30. August: Sächsische Schweiz: Jenseits des Malerweges – durch die Stillen Gründe und die Teufelskammer

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Laasenperle Weißig
Strecke: ca. 18 km, Laasenperle – Kurort Rathen – Haldenweg – Stille Gründe – Steinerer Tisch – Uttewalder Grund – Teufelskammern – Teufelsschlüchte – Wehlener Grund – Wehlen – Großer Bärenstein – Tiefer Grund – Laasenperle
Bitte rechtzeitig anmelden!



Ansprechpartner: Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

Sa 06. September: Wanderung zur gefluteten „Alten Bergstadt Preßnitz“

Treffpunkt: 08:30 Uhr, Parkplatz Freibad Schmalzgrube
Strecke: ca. 17 km, Schmalzgrube – Jöhstadt – Stausee Preßnitz – Schmalzgrube
Rucksackverpflegung
Ausweis nicht vergessen!



Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02

So 07. – Fr 12. September: Bergwandern „Inneres Ötztal“, leichte Dreitausender

Teilnehmer: 3 – 8 Personen
Bergwege nach DAV BergwanderCard rot, mittelschwere Bergwege, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Kosten: Hüttenübernachtungen usw.

Teilnahmegebühr: 35,00 € pro Person

Meldeschluss: 30. Juni 2014

Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 9 09 56

Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus



Achtung Neu!!! Wandern am Wochentag – Versuch!!!

Do 11. + Do 25. September: Wandern im nahen und fernen Chemnitzer Umland

bei Interesse erfolgt eine Fortsetzung im Oktober
Interessenten bitte in der Geschäftsstelle melden!

Treffpunkt: 08:00 Uhr, DAV Geschäftsstelle – zwecks Fahrgemeinschaften

Strecke: eventuell: Wasserwerkspark – Stadtpark – Küchwald – usw.

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95



Sektionsveranstaltungen

Fr 19. - So 21. September: Klettern für alle

Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben. Alter und Können spielen keine Rolle.

Treffpunkt: DAV-Hütte im Bielatal

Beitrag: Mitglieder: Erwachsene 16,50 €, Junioren (18 – 25 Jahre) 13,50 €, Jugend (16 – 18 Jahre) 11,50 €, Kinder (6 – 15 Jahre) 10,00 €, Kinder (bis 6 Jahre) 6,00 €

Nichtmitglieder: Erwachsene 21,50 €,

Junioren (18 – 25 Jahre) 21,50 €,

Jugend (16 – 18 Jahre) 17,50 €, Kinder (6 – 15 Jahre) 16,00 €,

Kinder (bis 6 Jahre) 10,00 €



Meldeschluss: 18. September 2014

Ansprechpartner: Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24

So 21. September: Rund um das ehemalige Bergbaugebiet Ehrenfriedersdorf

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Ehrenfriedersdorf/Sommerleite, öffentliche Parkplätze

Strecke: ca. 20 – 25 km, Kalter Muff – Planetenwanderweg – Kreyerberg – Frauenberg – Stülpnerhöhle – Wilischquelle – Greifensteinstollen – Sauberg

Rucksackverpflegung, mit Einkehr beim Kasper am Greifensteinstollen

Ansprechpartner: Swen Grämer, Tel.: 01 51 / 14 52 74 04



Sa 27. September: Rund um Hopfgarten

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Hopfgarten/Großolbersdorf, Parkplatz Zschopaubrücke

Strecke: ca. 20 – 25 km, Hopfgarten – Scharfenstein – Moderstein – Wolkensteiner Alpinsteig – Floßplatz – Hopfgarten

Rucksackverpflegung, mögliche Einkehr Zughotel Wolkenstein

Ansprechpartner: Swen Grämer, Tel.: 01 51 / 14 52 74 04



So 28. September: Entlang der Zschopau, Teil 6

Treffpunkt: 07:45 Uhr, Chemnitz Hbf, Abf. 08:06 Uhr, Zug nach Elsterwerda

Strecke: ca. 20 km, von Mittweida nach Waldheim

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 5 21 38 88



Sa 11. Oktober: Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“

Auf alten Routen von Werner Zaspel

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Gasthof Steinbüschel, Ehrenfriedersdorf

Ansprechpartner: Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44

Dietmar Schwope, Tel.: 03 72 09 / 8 12 80



Sektionsveranstaltungen

Fr 17. – So 19. Oktober: Besuch der Schneekopfhütte im Thüringer Wald

Übernachtung: eine sehr einfache Selbstversorgerhütte mit Schlafsack usw.
Grillen organisieren wir zentral
Wanderungen: im Gebiet zwischen Oberhof und Schmücke

Teilnehmer: max. 15 Personen
Infos: in der Geschäftsstelle anfragen
Meldeschluss: 30.08.2014
Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: Tel.: 03 71 / 25 23 95



Sa 18. Oktober: Mit der Fichtelbergbahn durchs herbstliche Erzgebirge

Treffpunkt: Siebensäure Neudorf
Strecke: ca. 18 km, Siebensäure – Vierenstraße
Mit der Schmalspurbahn von Vierenstraße nach Oberwiesenthal
Oberwiesenthal – Fichtelberg – Siebensäure
Bitte rechtzeitig anmelden!

Ansprechpartner: Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03



Sa 25. Oktober: Neue Herbstwanderung in Pockau/Lengefeld

Treffpunkt: Chemnitz Hbf, 07:02 Uhr, via FG mit RE 3439
08:30 Uhr, Bhf Pockau-Lengefeld weiter mit Bus Linie 400
08:50 Uhr ab Pockau/Lengefeld Zentralhaltestelle (ca. 4 min) bis
Heinzbank, an 09:03 Uhr, hier Start

Strecke: ca. 23 km, 210 Hm Aufstieg und 410 Hm Abstieg
Heinzbank – Pfützteich – Likörfabrik Ullmann in Lauterbach
– Lauterbacher Knochen (683 m) – Kalkwerk Lengefeld – Wei-
ßer Ofen – Untere Neunzehnhainer Talsperre – Lauterbachtal
Damm-Mühle – Flöhatal – Burg Rauenstein (ältester Straßentunnel
Sachsens) – Lengefeld, Herdersruh – Karl`s Ruhe – Grüner Teich –
Judenstein – Bhf Pockau-Lengefeld
Einkehr in der Damm-Mühle geplant

Wanderleiter: Ingo Röger, Tel.: 01 79 / 6 64 03 40



Sa 08. November: Geologische Wanderung

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz Trägers Preisbombe in Waltersdorf
Hauptstraße 137, 09474 Crottendorf

Strecke: ca. 15 km, Wanderung um Waltersdorf und zum Scheibenberg
Orgelpfeifen – Gipfel – Zahnsteig und zurück nach Waltersdorf

Ansprechpartner: Jens Schulze, Tel.: Tel.: 03 72 95 / 6 75 84



Sektionsveranstaltungen

Sa 15. November: Der Herbstvogelzug im Wermisdorfer Teichgebiet

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Wermisdorf
Wandern und beobachten – warm anziehen!
Fernglas nicht vergessen, Rucksackverpflegung

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95



So 23. November: Fahrt zur Totenehrung Hohe Liebe/Domkessel

Treffpunkt: zwecks Fahrgemeinschaften in die Sächsische Schweiz nach
Absprache in der Geschäftsstelle
Die Ehrung beginnt 10:00 Uhr, auch ein Auftritt der Bergfinken



Sa 06. Dezember: Weihnachtsmarktwanderung in Oelsnitz/Erzgebirge

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz, Sportplatz – Innere Neuwieser Straße
Oelsnitz

Strecke: ca. 15 km, Oelsnitz – Neuschönburg – Heinrichsort – Rödlitz –
Glückauf-Turm – Weihnachtsmarkt Oelsnitz

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



Sa 27. Dezember: Jahresendwanderung um die Bergstadt Geyer

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz Huthaus an der Binge

Strecke: ca. 15 km, ins Blaue mit Kulturbeitrag am Ende

Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



♪ ♪ ♪ ♪ ♪ Termine *Singegruppe* ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

Da alle viel Freude daran haben, wollen wir uns jeden
3. Donnerstag im ungeraden Monat um 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle
treffen.

(18.09.2014 und 13.11.2014)

Also ölt eure Stimmen und los geht's.

Karsta Maul

Sektionsveranstaltungen

Jahr 2015

Sa 10. Januar: Skiwanderung in Holzhau

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz Fischerhütte
Strecke: Tagestour je nach Schneelage, auch auf ungespurten Loipen!
Ausweis nicht vergessen!
Unbedingte Anmeldung in der Geschäftsstelle mit Telefon-Nr.
Wanderleiter: Michael Welsch, Tel.: 03 71 / 5 20 44 41



Sa 24. Januar: Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“

Zschopauer Straße 565, Chemnitz, OT Altenhain
Einlass: 18:00 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr
Beitrag für Bufett: 10,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle
20,00 € für Nichtmitglieder
Meldeschluss: 15. Januar 2015



Sa 31. Januar: Skiwanderung im Erzgebirge

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Jägerhaus zwischen Schwarzenberg und Sosa
Strecke: ca. 20 km, Jägerhaus – Floßgrabenweg – Rote Grube – Riesenberger Häuser – Kleiner Stern und zurück
Einkehr möglich!
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



Fr 06. – So 08. Februar: Skiwochenende in Johanngeorgenstadt/Oberjügel

Unterkunft: Schullandheim Oberjügel
Kosten: 11,00 € pro Tag und Person mit Frühstück, 3,50 € Bettwäsche
Teilnehmer: 16 Personen
Teilnahmegebühr: 15,00 € pro Person
Meldeschluss: 15. Januar 2015
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



Stammtisch

Stammtischabende Herbst 2014

Stefan Bengs, Vortragswart

Natürlich werden auch im Herbst 2014 die Stammtischabende weitergeführt. Veranstaltungsort die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen **19:00 Uhr**, wobei ab **18:00 Uhr** Einlass ist. So haben wir auch wie immer die Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.



Bei vielen Mitgliedern unserer Sektion ist die Agentur Elbrus – Erlebnisreisen von Alexios Passalidis (EAP) aus Potsdam bestens bekannt. Uwe Trenkmann war mit ihm vom 14. bis 26. Juli 2013 im Kaukasus unterwegs. Die mit viel Umsicht und Begeisterung für seine Heimat organisierte Tour hat bei Uwe bleibende Eindrücke hinterlassen. Von Mineralnyje Wody aus erreichte er mit seiner Gruppe über das Prijut (Unterkunft)

Elbrus Sever (Nord) die Ausgangsbasis in ca. 3800 m Höhe. Leider scheiterte die Akklimatisierung erst im Regen und dann im Schneesturm auf ca. 4350 m. Nach einem Ruhetag und einer mittlerweile wesentlich besseren Wetterprognose brach die Gruppe dann am 21. Juli um 02:00 Uhr auf und die vier Bergsteiger erreichten dann gegen 10:30 Uhr Ortszeit den Ostgipfel (5621 m). Zuletzt schafften sie gerade noch ca. 150 Höhenmeter pro Stunde. Bedingt durch die Schinderei stellte sich das große Gipfelglück erst später richtig ein. Was für immer bleibt, sind beeindruckende Gipfelerlebnisse und großartige Erinnerungen an eine traumhafte und unberührte Bergkulisse. Uwe Trenkmann ist Alexis dankbar, dass er ihm die Erfüllung eines großen Traumes, welcher noch auf Ostzeiten zurückgeht, ermöglicht hat.

Hans-Jochen Müller bringt uns zwei Bergfahrten nahe. Das ist zum einen die Steinbocktour, eine Hochgebirgswanderung im Oberstdorfer Gebiet. Dabei ging es von Oberstdorf mit der Söllereckbahn zur „Schönen Aussicht“. Die Hütte war der Ausgangspunkt. Danach ging es weiter über die Fiderepasshütte zur Mindelheimer Hütte und zur Rappenseehütte. Zum Schluss dann auf dem Heilbronner Weg zur Kemptner Hütte mit dem Abstieg nach Oberstdorf.



Stammtisch

Die zweite Etappenwanderung führt in das Wandergebiet um Ramsau und den Dachstein. Im Einzelnen waren es folgende Etappen:

Rittisrundweg – Jungfrauensteig – Königsetappe über Gutenberghaus – Gleitschirmflug – Reiteralm mit drei kleinen Gipfeln – Dachsteinsüdwand bis zum Tor – Ramsauer Klettersteig – Dachstein bei schlechtem Wetter.

Myanmar, vielen sicher besser bekannt als Burma oder Birma ist eines der exotischsten Länder, die ich kenne. Nicht nur, dass man dort nur zweimal am Tage isst und die Kreditkarte nicht kennt, ist es die äußerst vielfältige und alles beherrschende religiöse Kultur, die das Land für Europäer so interessant macht. Deshalb machten wir, das Ehepaar Bengs, uns im vorigen Jahr auf, das Land, welches bisher durch eine Militärdiktatur von der übrigen Welt abgeschottet war, zu erkunden. Von der quirligen Millionenstadt Rangun ging es in die Stadt des Kunsthandwerks Mandalei und danach in die Pagodenstadt Bagan. Anschließend folgten drei Trekkingtage in den Bergen. Den Abschluss bildete der Inlesee, bevor wir nach Rangun zurückkehrten. Eine Flussfahrt auf dem Irawady, Übernachtungen in buddhistischen Klöstern und der Besuch vieler, vieler Pagoden, dazu Kunsthandwerk von der Blattgoldverarbeitung über Handweberei bis zur traditionellen Schirmherstellung, rundeten die Reise ab.



Autor	Thema	Datum
Uwe Trenkmann	Die Besteigung des Elbrus, Traumtour im Kaukasus	30.09.2014
Hans-Joachim Müller	Die Steinbocktour, eine Hüttentour um Oberstdorf, Wanderungen um den Dachstein	28.10.2014
Stefan Bengs	Myanmar – fünf Millionen Pagoden und drei Tage Trekking	25.11.2014

Wieder haben wir ein vielseitiges und interessantes Programm. Ich gehe davon aus, dass es auch diesmal vielen Interessenten unterhaltsame und informative Stunden bringen wird.

Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. u. Fax 03 73 81 / 52 95, stammtisch@dav-chemnitz.de

Informationen der Familiengruppen / JDAV

Termine – Familiengruppe Antje

- 20.06. – 22.06.2014: Zeltplatz Ostrauer Mühle
02.10. – 05.10.2014: Schullandheim „Domino-Camp“ Zittau
18.10. – 25.10.2014: Schullandheim „Waldschlösschen“ Mühlhausen

Der letzte Termin ist die erste Herbstferienwoche 2014. Wir wollen den Hainich erkunden. Es wird kein Kletterausflug werden, sondern wir wollen viel wandern. Da es sich um eine ganze Woche handelt, übernimmt der Verein auch die Übernachtungskosten für die Kinder. Trotzdem wird es etwas mehr als sonst kosten. Der endgültige Betrag liegt z. Zt. noch nicht fest.

Familiengruppe der „großen Kinder“

Für das Jahr 2014 sind folgende Fahrten geplant:

Sommer 2014	04.07. – 06.07.2014	Alte Schule Oybin, Zittauer Gebirge	Matratzenlager mit Selbstküche
Herbst 2014	05.09. – 07.09.2014	Na Tokani/Balzhütte, Penzion Tokán	Matratzenlager incl. Frühstück, Abendbrot in Gaststätte möglich

**Ich freue mich auch weiterhin auf zahlreiche Teilnehmer
Kitty (Kirstin Hoffmann)**

Termine 2014 Jugendgruppe „Dienstag“

Sarah Bulkow und Sebastian Flemmig



Wann?	Wohin/Was?	Bemerkungen
19. – 26.07.	Sommerferienkletterlager, Malepartushütte im Harz	Dieses Jahr fahren wir in den Harz - lasst euch überraschen!
August	noch offen	
September	Klettern für alle im Bielatal	Traditionell sind wir natürlich auch hier mit dabei.
Oktober	Boofen in Schmilka	Weil's letztes Mal so schön war, gleich nochmal!
November	Herbstwanderung	Wir gehen wieder in heimischen Gefilden wandern. Auch hier können gerne die Eltern mitkommen.
Dezember	Weihnachtsfeier	

Termine 2014 Kinder- und Jugendgruppe „Mittwoch“

Teresa Hirche und Elske van der Smissen

Wann?	Wohin/Was?	Bemerkungen
Juni	Frankenjura	Wie jedes Jahr geht es zu Pfingsten wieder in Franken zum Klettern :)
September	Deutsches Sportabzeichen	Zur Abwechslung klettern wir mal nicht...
September	Klettern für alle im Bielatal	Ein Wochenende mit den „Alten“ des DAV in der Hütte im Bielatal.
November	Ausflug in die Kletterhalle	Wir sind immer für gute Ideen offen! :)

Alle Termine sind vorerst ein grober Anhaltspunkt. Änderungen sind wegen beruflicher oder privater Gründe möglich!

Neue Jugendgruppe

Seit längerer Zeit quoll die Warteliste für unsere Jugendgruppen ständig über. Daher sind wir sehr froh, dass wir seit Januar eine neue Jugendgruppe unter der Leitung von Hanna Hilsberg, Jana Bogatin und Christian Heinrich haben – vielen Dank, dass ihr diese Aufgabe übernommen habt. Das Training findet 14-tägig in der Montessori, Onside oder Boulderlounge statt. Weitere Infos stehen bald auf der Homepage.

Sebastian Flemmig
Jugendreferent



Frühjahrswanderung im Elbsandsteingebirge

Nancy Kretzschmar

Als wir in Chemnitz losfahren wollten, fing es ganz sehr zu regnen an. Da Basti jedoch gesagt hat, dass wir bei jedem Wetter wandern gehen, haben wir uns dann doch auf den Weg ins Elbsandsteingebirge begeben. Mit Ankunft in Hohnstein, ließ der Regen dann glücklicherweise auch nach, doch es wehte noch immer ein eisiger Wind, weshalb wir uns, nachdem alle eingetrudelt waren, ganz schnell auf den Weg machten, um wieder warm zu werden. Wir wanderten durch den Wald und an ein paar schönen Kletterfelsen vorbei. Am Mittag schaute sogar die Sonne hinter den Wolken hervor und es wurde doch noch ein wunderschöner Tag.

Informationen JDAV

Bald darauf kamen wir zur Brandbaude, in der wir uns aufwärmten und fast alle eine leckere heiße Schokolade getrunken haben. Zur selben Zeit fing es draußen schon wieder zu regnen an. Als wir jedoch weiter wandern wollten, hörte es natürlich wieder auf und auch der schreckliche Wind ließ nach. Wir wanderten immer weiter bergauf. Erst ging es einen steilen Weg und zu allem Überfluss danach auch noch Treppenstufen hinauf, bei denen ich fast schon dachte, dass sie gar nicht mehr enden wollen. Jedoch als wir oben auf dem Felsen ankamen, wurden wir mit einer wunderschönen Aussicht auf das Tal und die Burg Hohnstein belohnt. Um auf die andere Seite des Tals zu gelangen, ging der Weg natürlich wieder runter. Dabei liefen wir durch eine sehr schöne Frühlingslandschaft am Fluss entlang, schlenderten anschließend durch das Städtchen Hohnstein, vorbei an einigen Gärten mit in voller Blüte stehenden Märzenbechern bis wir schlussendlich an der Burg unweit unseres Parkplatzes angekommen sind. Auch wenn der Tag mit einem so miesem Wetter begonnen hatte, hatten wir so extrem viel Glück, die ganze Zeit im Trocknen wandern zu können und zum Teil sogar bei schönstem Sonnenschein.

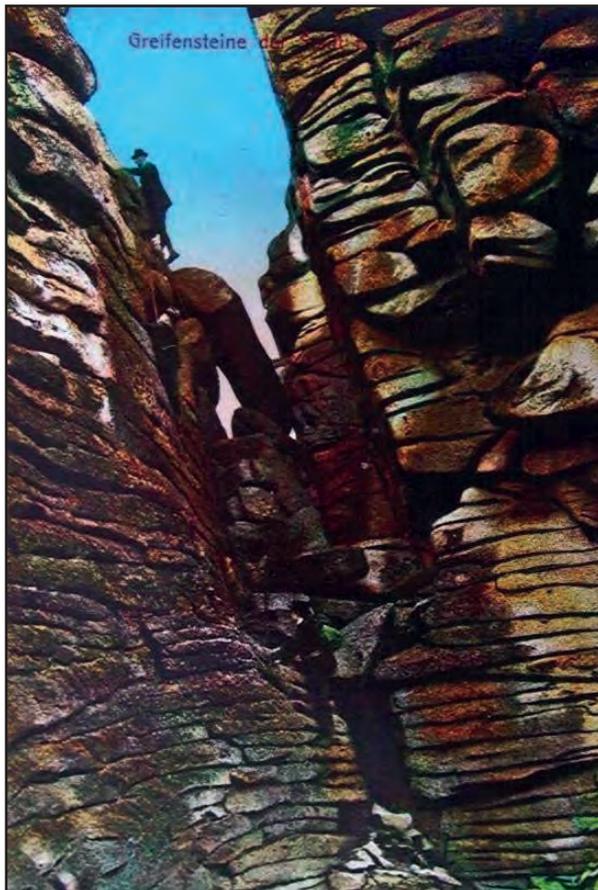


TP – Taxi GmbH
Ihr zuverlässiger Taxi-
und Transportpartner
Tel.: 0371 2 80 27 00
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter www.tp-taxi.de
- Bestellungen auch über info@tp-taxi.de
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

Sammelmappe

**Beiträge über die Geschichte des Bergsteigens
und der Bergsteigerorganisationen im Raum Chemnitz
(Karl-Marx-Stadt) zwischen 1945 und 1990**



Eine Sammelmappe für Beiträge über die Geschichte des Bergsteigens und der Bergsteigerorganisationen im Raum Chemnitz (Karl-Marx-Stadt)

Dr. Frank Tröger

Der Vorstand der Sektion Chemnitz hat mit tatkräftiger Unterstützung der Redaktion und fleißiger Autoren schon über viele Jahre Beiträge zur Geschichte der Sektion und des Bergsteigens in den Mitteilungsheften veröffentlicht. Um aber die Möglichkeit einer Sammlung dieser Beiträge zu gewährleisten, wurde eine Idee geboren: Diese Beiträge werden auf den Mittelseiten des Heftes veröffentlicht, so dass diese herausgetrennt und separat als Sammlung von Beiträgen zur Geschichte des Bergsteigens in der Region von jedem Interessierten zusammengestellt werden können.

Der Vorstand wünscht allen Lesern und Beitragssammlern viel Freude an den Beiträgen. Natürlich hoffen wir auch auf ergänzende und kritische Hinweise zu den Veröffentlichungen, denn nur so wird das Mosaik der historischen Bausteine immer größer und das Gesamtbild immer deutlicher und vielfältiger.

Wir wünschen diesem Projekt viel Erfolg und begeisterte Leser

Berg Heil

Vorstand der Sektion Chemnitz

Zur Geschichte des Bergsteigens zwischen 1945 und 1990

Bernd Raschig

Die Aufarbeitung der Geschichte unserer DAV-Sektion hatte zu der Erkenntnis geführt, dass nur wenige Informationen über das Klettern in unserer Region vorliegen und wie schnell Ereignisse und Erinnerungen in Vergessenheit geraten. Der zweite Vorsitzende Dr. Frank Tröger wandte sich mit Schreiben vom März 2006 an einen Kreis bekannter „Bergveteranen“ mit der Bitte, in einer sektionsübergreifenden AG Klettergeschichte mitzuarbeiten. Am 10. Mai 2006 wurde die AG mit zehn Mitgliedern gegründet.

Ich selbst übernahm die Aufarbeitung der Geschichte der Sektion Wandern/Bergsteigen in der BSG Lokomotive, in der ich seit 1958 bis 1990 aktives Mitglied war. Bei meinen Schilderungen war ich bemüht, unsere damaligen Erlebnisse real darzustellen. Dem Leser soll vermittelt werden, wie wir trotz der politischen Umstände eine für uns erfüllte Bergkameradschaft und ein Bergsteigen auf hohem Niveau verwirklichten. Dank der erworbenen Kletterfähigkeiten in den heimischen Felsen, in der Hohen Tatra, dem Rilagebirge und dem Kaukasus war es uns vergönnt, nach der Wende viele unserer aufgestauten Sehnsüchte in den Alpen und anderen Regionen der Erde zu erfüllen und dabei dem Grundsatz des führerlosen Bergsteigens treu zu bleiben.

Die Sektion Wandern und Bergsteigen der BSG Lokomotive Chemnitz Teil 1

Bernd Raschig, AG Geschichte Bergsteigen

Die Situation nach Ende des 2. Weltkrieges

In den Jahren nach Kriegsende 1945 wurden in der Sächsischen Schweiz mit unbändigem Tatendrang bergsteigerische Leistungen vollbracht, die bis dahin unvorstellbar erschienen. Die Jugend suchte in den Bergen der Heimat eine Stätte der Selbstbestätigung, um daraus neuen Mut zum Leben in dieser schweren Zeit zu schöpfen. Das Bestehen vieler kleiner Bergsteigerklubs war keine Basis, für den im Osten Deutschlands angestrebten Neuaufbau einer sozialistischen Sportbewegung (Gründung Deutscher Sportausschuss Okt.1948). Mit Besinnung auf die Traditionen nicht-bürgerlicher Klettervereinigungen wurde unter dem Namen „Sektion Touristik der DDR“ die organisatorische Voraussetzung geschaffen, das Bergsteigen und Wandern in eine Sportvereinigung zu integrieren. Damit wurde die Frage „ist Bergsteigen Sport“ eindeutig beantwortet und den teilweise idealistischen und romantischen Auffassungen der vergangenen Epochen deutlich entgegengetreten. Speziell im Raum Dresden prallten gegensätzliche Meinungen hart aufeinander und einige der bestehenden Klubs oder Seilschaften widersetzten sich beharrlich einer solchen Entwicklung.

In der Region Chemnitz waren die Kletterklubs aus der Vorkriegszeit durch die Folgen des Krieges praktisch nicht mehr existent. Die regionalen Klettergebiete im Erzgebirge lagen in den Sperrzonen der sowjetischen Besatzung. Diese durften nur mit Passierschein betreten werden. Eine kleine Gruppe, meist junge besessene Bergsteiger, traf sich trotzdem häufig an den Greifensteinen. Die Fahrt erfolgte meist mit Fahrrädern, wobei die Schlagbäume auf Waldwegen umgangen wurden. Mit altem Material und mit den Erinnerungen von Walter Pimper, einer der wenigen Alten mit Klettererfahrung und Kenntnis der begangenen Wege, wurde mit großer Begeisterung geklettert. Um die sich bildende Gruppe zusammenzuführen, organisierten Horst Seyfert und Werner Bregula 1948 die Bildung einer Gruppe „Vereinigung Touristik“. Ein Landesfachausschuss Touristik befand sich in Dresden, dieser beschloss im Juli 1952 seine Auflösung und die Bildung von drei Bezirksfachausschüssen (BFA) in Dresden, Leipzig und Chemnitz. Horst Seyfert war mit der Bildung des BFA Touristik in Chemnitz beauftragt. Am 27.09.1952 konstituierte sich der BFA Chemnitz mit Wahl von H. Seyfert als Vorsitzenden. Von der Sektion Lok waren gewählte Mitglieder Sepp Bernard (Unfallwesen); Günter Kunze (Klettertechnik); Lothar Dietze (Agitation). Das Können dieser neuen Klettergeneration zeigt sich auch durch Erstbegehungen in dieser Zeit, so beispielsweise 1948 in den Greifensteinen:

Kleiner Brocken, Westweg, Walter Pimper mit W. Bregula und G. Lanzendorf
Turnerfels, Herbstweg, Werner Bregula mit H. Seyfert
Stülpnerwand, Alter Nordweg, Werner Bregula und Walter Pimper mit R. Pimper.

Die Gründung der BSG Lokomotive und ihrer Sektion Wandern und Bergsteigen

In der Sportgemeinschaft „Reichsbahn Chemnitz“ bestanden bis 1925 zurückreichende Traditionen im Eisenbahnersport. Hier hatten die Eisenbahner und ihre Familienangehörigen sowie die mit und von der Bahn lebenden Hilbersdorfer ihre sportliche Heimstatt.

Am 30. August 1949 organisierten Funktionäre und Aktive dieser ehemaligen Sportgemeinschaft, unterstützt durch die Industriegewerkschaft Eisenbahn, eine Beratung über die Entwicklung des Eisenbahnersports. Dies war der Ausgangspunkt für die Gründung der Sportvereinigung Lokomotive am 6. Juni 1950. Kurz danach, am 5. August 1950, wurde die BSG Lokomotive Chemnitz-Nord als eine der ersten Betriebssportgemeinschaft unserer Stadt gegründet.

Die neu gegründete BSG „Lok“ bestand aus acht „Abteilungen“, darunter auch Wandern und Bergsteigen, vertreten vom Gründungsmitglied Heinz Gogola. In den traditionellen Sportbewegungen war eine solche „Sparte“ bisher nicht üblich, vorherrschend waren Turnen oder Sparten der „Leibesübungen“. Es entsprach aber dem Trend der Zeit, denn man hatte beim Aufbau einer Sportbewegung in der DDR sehr früh erkannt, dass Wandern und Bergsteigen (zusammengefügt unter dem Begriff „Sektion Touristik“) gut geeignet waren, das Ziel der Schaffung einer breiten Massenorganisation zu erreichen. Weiterhin konnte man damit leichter Erinnerungen an alte Wander- und Bergsteigerverbände auslöschen, so z. B. an den im Osten Deutschlands verbotenen Alpenverein.



Walter Pimper, Horst Seyfert und Werner Bregula

Foto: privat

1956 wurden die beiden Chemnitzer Lok-Sportgemeinschaften Chemnitz Nord und RAW zur BSG Lokomotive Karl-Marx-Stadt vereint.

Die ersten, das Sektionsleben prägenden Mitglieder, waren aktive Bergsteiger aus dem Kreis der oben beschriebenen Gruppe, die sich meist an den Greifensteinen getroffen hatten und nun erst recht auch weiterhin trafen. Aber es waren allesamt keine „Eisenbahner“. Höhepunkte wurden Fahrten in die Sächsische Schweiz. Rudi

Pimper erinnert sich noch an eine Gruppenfahrt zur Sonnenwende 1951. Neben ihm waren Werner Bregula, Kurt Prager, Sepp Bernard, Heinz Domdera und Rudis Eltern, Walter und Herta Pimper dabei. Gleichzeitig waren einige Sportfreunde der Sektion aktiv im Kreis- und Bezirksfach-Ausschuß der Sektion Touristik beim staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport/Bezirk Chemnitz, vertreten (Gründung 27.09.1952 - Der Tourist Nr. 1).

3 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Die fünfziger Jahre

1951 wurde mit der BSG Motor Mitte eine weitere Sektion Touristik in Chemnitz gegründet. Damit verbunden war der Weggang von Werner Bregula und Kurt Prager, zwei Persönlichkeiten, die das Bergsteigen in unserer Stadt über lange Zeit durch sportliche und organisatorische Leistungen bereicherten. Die beiden Sektionen Motor Mitte und Lok blieben bis zum Ende der DDR die leistungs- und mitgliederstärksten Organisationen für Bergsteiger in unserer Stadt.

Dabei war die Sektion Motor Mitte sehr stark mit dem Trägerbetrieb Starkstromanlagenbau liiert, was nützlich für die personelle Struktur der Sektionsleitung, für die finanzielle Unterstützung und für einen natürlichen Mitgliedernachwuchs, besonders aus den Reihen der Lehrlinge, war.

Die Sektion der Lok besaß als Hauptvorteil den nach Einreichung eines Jahres- und Monatsplanes möglichen Freifahrtschein für Bahnfahrten. Die finanzielle Unterstützung beschränkte sich auf eine teilweise gewährte Kostenbeteiligung von 50% beim Kauf neuer Seile. Eine Verbindung zum Trägerbetrieb gab es - außer Berichte in einem Monatsblatt der BSG für Eisenbahnangestellte sowie einen Schaukasten auf dem Hauptbahnhof - praktisch nicht.

Über die BSG-Lok Leitung wurden durch Werbung einige neue Mitglieder aus dem Kreis der „Eisenbahner“ gewonnen. Namentlich sind Günter Kunze und Eberhard Schubert bekannt. Vor allem wegen der Dienstenteilung übers Wochenende und Feiertage hatten diese Sportfreunde nur eine geringe Chance, aktiv am Sektionsleben teilzunehmen. Dagegen wurde der Freifahrtschein für Kletterfahrten, nun zunehmend in die Sächsische Schweiz, vor allem für Nichteisenbahner, ein verlockender Vorteil. Es entwickelte sich ein deutliches Missverhältnis, welches optisch auf dem Fahrtscheinantrag deutlich ins Auge fiel, neben einer leeren Spalte „Eisenbahner“ befand sich eine volle Spalte „Nichteisenbahner“. So hatte sich das die Reichsbahndirektion nicht vorgestellt. Mit Aufnahmestopps für Nichteisenbahner sollte diese Entwicklung korrigiert werden. Letztlich wurde das Problem damit nicht gelöst und die Leitung der RB-Direktion Chemnitz musste sich schließlich mit der Diskrepanz abfinden.

Als Lehrling im RAW trat 1952 Dieter Platzer der BSG Lok bei. Da er ein begeisterter Skiläufer (LL) war, besann man sich darauf, dass Bergsteigen und Skilaufen Gemeinsamkeiten haben. So gliederte man Dieter in unsere Sektion ein. Dieter verkörperte über viele Jahre den „Eisenbahner“ in unserer Sektion und war ein wichtiges Bindeglied zur Lok-Zentrale. Da unsere Bergsteiger meist auch Skifahrer waren, entstand eine 2. Linie in der Sektion. Diese Entwicklung war auch deshalb willkommen, weil seit 1953 der Touristische Skilanglauf (Orientierungslauf mit Gepäck) wettkampfmäßig durch die Sektion Touristik eingeführt wurde. Unsere Sektion nahm über viele Jahre mit mehreren Mannschaften (je 2 Personen) an den jährlich ausgetragenen Bezirks- und DDR-Meisterschaften teil und erreichte Platzierungen im vorderen Bereich.

Nach der späteren Einführung des „Orientierungslaufes“ als neue Sportart verlor sich unsere Teilnahme, vor allem auch, weil Klaus Lerchner nach seinem Lehrestudium nach Jöhstadt wechselte und dort die Bildung einer eigenen DWBO-Sektion voran brachte. Klaus und seine Frau Gudrun blieben mit unserer Sektion immer in freundschaftlichem Kontakt. Familie Lerchner mit ihrer Sektion riefen den legendären „Jöhstadt-Lauf“ ins Leben, einen beliebten Volksskilauf, dessen jährliche Durchführung bis heute Bestand hat.

Unter der Leitung von Rudi Pimper wuchs die Sektion in den fünfziger Jahren rasch. Vor allem neue junge Mitglieder wurden an das Bergsteigen herangeführt. Der Wille zum eigenen selbständigen Vorstieg war ausgeprägt. Weil aber wenigstens ein Nachsteiger erforderlich war, einigte man sich in der Form, einen Weg ich, einen Weg du. Oft wurde diese Frage durch „geteilte Führung“ gelöst, vor allem bei längeren Kletterwegen. In der Sächsischen Schweiz wagte man zunehmend Kletterwege des VII. Grades, wobei eine Unterteilung in VII a b c erst viel später erfolgte. Im Erzgebirge ging es neben den Greifensteinen auch ins Katzensteingebiet und an den Teufelsstein bei Johanngeorgenstadt. Sepp Bernard und Rudi Pimper gelangen dort mehrere interessante Erstbegehungen im siebener Bereich.

Die heimatlichen Berge konnten nicht die Wünsche nach Erlebnissen im Hochgebirge verdrängen.

Fahrten in die Alpen wurden gewagt. Mit äußerst bescheidenen Mitteln fanden sich kleine Gruppen zusammen und führten, abhängig von den individuellen Möglichkeiten, die Fahrten per Fahrrad, Motorrad oder Bahn durch. Man verabredete sich und traf sich nach den verschiedenen Reisevarianten auf der Oberreintalhütte oder im Wilden Kaiser. Ohne vorherige Hochgebirgserfahrung und trotz primitiver Ausrüstung und karger (oft von zuhause mitgebrachter) Verpflegung, wurden Wege bis zum alpinen V. und VI. Grad geklettert. Meist gab es nur eine spärliche Beschreibung und keiner kannte die Routen von einer früheren Begehung.

Aus heutiger Sicht mag das alles unvorstellbar abenteuerlich und verwegen erscheinen. Ein ausgeprägter Tatendrang und die Sehnsucht, Versäumtes nachzuholen, erzeugten den Willen für solche Taten. Durch das karge Leben in dieser Zeit und überstandene Kriegserlebnisse war man ohnehin daran gewöhnt, mit schwierigen Situationen zurecht zu kommen.

Sepp Bernard hat persönliche Erinnerungen aus dieser Zeit niedergeschrieben, siehe beispielsweise Mitteilungen Heft 27 vom Juni 2004.

1957 fand die Gründung des DTSB statt. Im Juni 1958 entstand als ein Unterverband und auf Basis der „Sektion Touristik“ der DWBV (später umbenannt in DWBO).

Die geschaffene durchgängige Organisation führte auch zur Bildung einer zentralen Fachkommission Felsklettern und Alpinistik. Rudi Pimper vertrat als deren Mitglied den Bezirk Karl-Marx-Stadt. Neben fachlichen Aufgaben konnte er Kontakte zu Spitzenkletterern des Dresdener Raumes knüpfen. Er nutzte sich bietende Möglichkeiten zum Nachstieg von äußerst schwierigen Kletterrouten. Rudi erinnert sich: „...im Nachstieg lernte ich dann vieles bei Spitzenkletterern wie Herbert Richter, Fritz Eske oder Heinz Urban. Als Seilerster klettern blieb aber immer das Ziel.“

Und ihm gelang es zunehmend, äußerst schwierige Routen im Vorstieg zu begehen.

5 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Mitte der fünfziger Jahre war neben einem allgemeinen Mitgliederzuwachs in den Sektionen der Touristik auch ein häufiger Wechsel von einer zur anderen Sektion zu verzeichnen. Ursachen waren entstehende Seilschaften von Kletterern aus unterschiedlichen Sektionen, berufliche Entwicklung und Studium. Auch Abgänge durch Verlassen der DDR waren dabei.

In dieser Zeit kam Kurt Richter von der Sektion Augustusburg zur Lok. Durch seine Begeisterung, sein Können und sein einfaches bescheidenes Wesen war er für die Sektion ein wertvoller Gewinn. Die leistungsorientierten jungen Kletterer hatten durch ihn die Möglichkeit, schwere Routen nachzusteigen und sich damit selbst auf ein höheres Niveau zu bringen. Kurt war in der Sektion außerordentlich aktiv und übernahm neben seinen Kletteraktivitäten bereitwillig auch organisatorische Arbeiten. So begann er z. B. 1958 mit der Führung



Rudi Pimper 1953 an der Barbarine, Talseite VIIc

Foto: privat

eines Bergfahrtenbuches mit Niederschriften zu allen Sektionsfahrten (*oft gelangten Informationen über Bergfahrten nicht zum Chronisten, es gibt noch manches, was nicht niedergeschrieben ist*). Allein im I. Halbjahr 1958 wird darin über 28 Kletterfahrten berichtet. Die Hauptakteure waren damals, neben Kurt und seinem Bruder Horst, Klaus (Agro) Werner, Wolfgang und Eberhard Nieher, Ullrich Seidel sowie die als Studenten der damaligen Hochschule zur „Lok“

gestoßenen Claus Baumhauer und Heinz Schmeiß.

Von den vielen niedergeschriebenen Touren sollen nur einige aus dem Mai 1968 (Sächsische Schweiz) genannt werden:

16. Begehung Talweg am Östl. Höllenhundturm durch Rudi Pimper,
17. Begehung Märchentürmerweg am Schwarzen Horn durch Kurt Richter,
54. Begehung Alter Weg am Märchenturm und Teufelsturm Talseite durch Kurt Richter.

Auch die Teilnahme von Sepp Bernard an einem Lehrgang zum Kletterlehrwart ist erwähnt. Rudi drehte dabei im Auftrag der ZFK Felsklettern einen Lehrfilm. Nebenbei konnte er bei Herbert Richter (*damals Uni Freiberg*) Falkenstein, Sonnenwendweg 7. Begehung und Südwand 10. Begehung sowie die Naumannhangel am Hohen Torstein nachsteigen.

Meist sind im Fahrtenbuch nur Vornamen genannt und es ist schwer, an alle zu erinnern.

Zwei Bände des Sektionsfahrtenbuches über den Zeitraum 01.01.1958 bis 30.03.1964 befinden sich bei Bernd Raschig, nach dem Weggang von Kurt Richter zum SCE Dresden wurde es nicht geschafft, die Bücher weiter zu führen.

Ende der fünfziger Jahre begann sich die lange diskutierte Sportklassifizierung für das Felsklettern auch in unserer Sektion durchzusetzen. Vorausgegangen war die Aufteilung des VII. Schwierigkeitsgrades in die Unterstufen VII a, b und c. Es war üblich, dass am Ende der Klettersaison eine Liste der vorgestiegenen Touren an die Sektionsleitung gereicht wurde. Bei Nachweis von 10 Kletterwegen der Schwierigkeit VII a, wobei Wand-, Riss- und Reibungskletterei jeweils drei mal dabei sein musste, wurde nach Prüfung durch eine Fachkommission das Prädikat Leistungsklasse (LK) III im Felsklettern ausgesprochen und mit einer Anstecknadel geehrt. Bei 10 x VII b erreichte man die LK II und bei 10 x VII c die LK I. Die Normen wurden in späteren Jahren durch die Erhöhung von zehn auf zwölf durchstiegene Kletterwege der jeweiligen Schwierigkeit verschärft und bildeten meist Grundlage für die Nominierung bestimmter Auslandsfahrten.

Rudi Pimper und Kurt Richter vertraten unseren Bezirk in der gegründeten Auswahlmannschaft Felsklettern (später Nationalmannschaft Alpinistik). Das Ziel bestand darin, gute Mittelgebirgsbergsteiger für Unternehmungen im Hochgebirge zu befähigen.

Rudi Pimper hatte 1958 an der 1. DDR-Delegation in den Kaukasus mit Besteigung des Elbrus-Gipfels teilgenommen (*Bericht siehe Sektionstagebuch*).

An der 1959 durchgeführten Kaukasusfahrt (*1. Fahrt als Kernmannschaft*) war Kurt Richter, mit 22 Jahren als jüngster Teilnehmer, dabei (*Bericht siehe Lok Mitteilungsblatt*). Mit der Durchsteigung der Ullu-Tau-Tschan N-Wand und Besteigung des Uschba-Nordgipfels setzte er Maßstäbe, die bedeutend für seine spätere Entwicklung waren (*siehe auch H.-J.-Scholz, „Zum Gipfel empor“*).



Bergsteiger als übermütige Skiläufer

Foto: privat

Mein erstes Kletterjahr

Bis hier habe ich versucht, die Geschichte der Sektion nach mir bekannten Schilderungen und vorgenommenen Recherchen nieder zu schreiben. Dabei gewesen bin ich selbst erst ab Herbst 1958. Am Beispiel „meiner erste Schritte“ bei der Lok möchte ich versuchen, das Sektionsleben dieser Zeit zu schildern.

Sepp Bernard arbeitete im VEB „8. Mai“ als Maschinenschlosser, er verkörperte das Bergsteigeridol schlechthin. Alle bestaunten seine großen Hände und seine riesige Kraft. Ich arbeitete auch dort, war in der betrieblichen Ski-Sektion organisiert und ein 19-jähriger schlanker und unscheinbarer Jüngling. Im Herbst 1958 lud mich Sepp zu einem Besuch der Greifensteine ein, ich könnte mir dort einmal das Klettern anschauen.

Sepp hatte das „Dicke Ende“ geklettert und ehe ich richtig ja gesagt hatte, war ich von Herbert Heilmann eingebunden. An den Füßen Turnschuhe und im Kopf das Denken, dass ich ganz schnell machen müsste. Ohne die Höhe zu bemerken, stand ich auf dem Vorgipfel beim Sepp.

Das Ummelden von meiner jetzigen BSG in die Lok musste schnell erfolgen, denn schon am verlängerten Wochenende zum Reformationstag fuhr ich mit Sepp auf Lok-Fahrschein nach Schmilka. Kalter Wind blies über die Elbe. Sepp hatte den Fährmann überredet, uns auf den schmalen Bänken im Vorderschiff schlafen zu lassen. Nie werde ich vergessen, wie ich mich jedes Mal beim Anlegen der Fähre vorm Herunterrollen festkrallte. Es ging vielmals rüber und hinüber und die Morgengäste wurden mürrisch, weil sie nicht Unterschlupf in unserem geschützten Raum nehmen durften.

Der Sepp fühlte mir dann mächtig auf den Zahn: Rauschenstein - Klemmweg, Winklerturm, Westlicher Wachturm, Großer Falkner, sowie Rauschentorwächter - Alter Weg und schließlich noch die Heringsgrundnadel, da war an einem Tag bis zur VII alles dabei. Mir hatte es Spaß gemacht, weil alles so gut ging und für mich machbar war.

Am Abend wurde dann ins damals häufige Quartier bei Frau Mende in Schmilka (Haus Waldfrieden) eingezogen. Danach ging es in die benachbarte Helvetia. Die Gaststätte war rammelvoll und alles zünftige Bergsteiger, darunter auch der berühmte Felix Simon aus Leipzig. Ehrfürchtig rückte ich in die Ecke und bestaunte ein Bild an der Wand, welches einen Bergsteiger im Sprung am Lok-Überfall zeigt, ohne Seil!

Plötzlich ein Hallo in unserer Gruppe, ich lernte Hacker und Wirfkennen (Claus Baumhauer und Heinz Schmeiß). Die kamen spät noch vom Goldstein und Claus war vorm 2. Ring der Südwand weggeflogen. Er hatte Glück, denn das Band unterm 1. Ring hatte er übersprungen und dadurch nur leichte Abschürfungen an Nasenspitze, Kinn, Finger- und Zehenspitzen davongetragen.

Der Winter brach förmlich über mich herein. Neben Bergsteigen wurde bei der Lok Ski gefahren. Herbert Heilmann war in leitender Funktion beim Straßenbau tätig. Er sorgte dafür, dass immer ein Wohnwagen in Oberwiesenthal als Quartier für die Sektion zur Überwinterung abgestellt wurde. Natürlich wurde mit der Bahn gefahren. Mit mir waren vier Sport-Studenten zur Lok gekommen, darunter Klaus Lerchner, der auch kletterte und später die Sektion in Jöhstadt gründete.

Damit hatte Dieter Platzer nun ein ganzes Langlaufteam. Aber das Wetter war schon damals unsicher; das groß angesetzte Training zwischen Weihnachten und Neujahr wurde verregnet. Viele Runden auf dem oberen Ringweg waren die einzige Möglichkeit, der Hang war fast grün.

Es wurde zu vielen regionalen Wettkämpfen im Erzgebirge gefahren, dazu die zentrale Lok-Meisterschaft in Gehlberg, ein Langlaufwettbewerb mit „Skiwandern“ von Schneefleck zu Schneefleck. Dazu kam der Touristische Skilanglauf mit Bezirks- und DDR Meisterschaft. Die Lok war immer mit mehreren Jungmannen- und Männermannschaften vertreten, diese platzierten sich mit Ausnahme weniger Spitzenplätze im vorderen Mittelfeld. Aber wir hatten auch „Alpine“. In kleiner Gruppe um Klaus Wilsch und Seppel Lauterbach wurde trainiert, gereicht hat es zur Teilnahme an den Kreismeisterschaften.

Beginnende Möglichkeiten zur Teilnahme an zweckgebundenen Sportfahrten

Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte durch den BFA. Bei einer Fahrt ins Riesengebirge (CSR) lernte ich im Februar 1959 Walter Pimper und seine Frau Herta näher kennen. Sein Name war mir aus den Greifensteinen bekannt, dort hatte er an jedem Gipfel bedeutende Erstbegehungen durchgeführt. Walter redete nicht viel, während der Zugfahrt erwähnte er beiläufig, dass er für Herta die „Läufer“ dabei hat. Am 2. Tag wussten wir was los war. Walter hatte für Herta neue Abfahrtsski ohne Stahlkanten gekauft. Die Ski hatten zwar die Ausfräsung, aber die Kanten hatte Walter eingewickelt in Papier bei sich und musste nun mit Hand vorbohren und die vielen Schraubchen eindrehen. Dann zeigte er uns, die wir froh waren, den damals neuen Gegenschulter-Schwung zu beherrschen und einigermaßen „wedeln“ konnten, wie mit altem Schulter-Schwung Tiefschnee gefahren wird.

Die „nur“ Bergsteiger waren schon wieder in der „Schweiz“ (unsere Koseform für die Sächsische), ich selbst hatte mich für die Osterfahrt gemeldet. Mein bergsteigerisches Ziel war der Vorstieg.

Vorher musste aber die Anschaffung der erforderlichen Ausrüstung geklärt werde. Über die Sektion hatte ich mit 50 % Eigenfinanzierung ein neu von ERSEILA Annaberg hergestelltes 12 mm spiralgeflochtenes Dederonseil bekommen. Dazu kaufte ich noch zehn Stahl-Karabiner sowie ein bescheidenes Schlingensortiment von 6 bis 10 mm. Das Material wurde über den BFA an die Sektionen geliefert und dort nach Bedürftigkeit an die einzelnen Sportfreunde verkauft. Die Kletterführer „Der Bergsteiger“ Band 1 und 2 konnte ich im Buchhandel erstehen und in der Spowa kaufte ich ganz neu im Sortiment angebotene Kletterschuhe. Diese erste Generation aus DDR-Produktion waren mit Knöchelschutz und einer Poro-Krepp-Sohle ausgeführt und eigneten sich sehr gut zum Klettern (dagegen waren später als Massenprodukt angebotene Schuhe – so genannte Tramper – zum Klettern nicht zu gebrauchen, die passten besser in die Disko.) Meine Ausrüstung war das Beste, was es damals gab.

Informationen der Ortsgruppen

Jahresprogramm 2014 der DAV-Sektion Chemnitz – Ortsgruppe Neudorf

15.06.2014	Familienwanderung zur Brettmühle (Königswalde)
05. – 12.07.2014	„Top of Tirol“ Hochtourenwoche im Ötztal
08.09.2014	„Anton Günther Wanderung“ Wandern auf den Spuren unseres Erzgebirgsdichters
10.10.2014	Herbsthüttenabend
05.12.2014	Weihnachtsfeier im „Holzwurm“
29.12.2014	Ephraimhauswanderung

Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2014

Termin	Ziel	Bemerkungen	Verantwortlicher	Telefon
05.09. – 07.09.2014	Gaudlitzberg	Bergfilm- festival	Axel Hunger	03 72 09 / 52 96 44
13.09. – 21.09.2014	Rohace/Westtatra	Trekking	Kitty und Bernd Hoffmann	0 37 31 / 21 45 74 01 60 / 99 06 10 06 (Kitty) 01 51/18 30 14 94 (Bernd)
03.10. – 05.10.2014 03. Oktober	Böhmische Schweiz	Na Tokani (Balzhütte)	Kitty und Bernd Hoffmann	siehe oben
11.10.2014	Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“	Treff 09:00 Uhr Steinbüschel	Dietmar Schwoppe Axel Hunger	03 72 09 / 8 12 80 03 72 09 / 52 96 44
23.11.2014 Totensonntag	Hohe Liebe		Axel Hunger	siehe oben
28.11. – 30.11.2014 1. Advent	Zeughaus		Klaus Heinrich Ines Franz	0 35 21 / 73 89 35
20.12.2014 Wintersonnenwende	Wanderung zur Kleinen Liebe		Ingolf Kinzel	03 51 / 2 51 26 98 01 71 / 9 37 50 78

Informationen der Ortsgruppen

Jahresplanung 2014 Klettergruppe Erzgebirge

Ansprechpartner: Jörg Wellner, Tel.: 0152 228 624 11, E-Mail: welle84@t-online.de

05. – 07.09.2014

Was: Gemeinschaftstour Sportklettern, Wandern, gemeinsame Hüttenabende

Wo: Rudolf-Baumbach-Hütte in der Rhön in Thüringen

Teilnehmerzahl: Min. 6, Max. 12

Anforderungsniveau: Klettern UIAA 3

Anmeldeschluss: 31.07.2014

Wichtig: Fahrgemeinschaften bilden!

Voraussetzung: Hütte zum Zeitpunkt noch frei

Info's: Gemütliche Selbstversorgerhütte der DAV-Sektion Meiningen (auch für Nichtmitglieder geeignet), Übernachtung in Lagern und Zimmern, Grill, Kinderspielplatz und Parkplatz inklusive, Wandermöglichkeiten direkt ab der Hütte.

Umgestaltung unserer Kletterhalle in Stollberg

Jörg Wellner

Im November 2013 war es wieder soweit: die bestehenden Kletterrouten an der Kletterwand in der Turnhalle der Altstadtschule Stollberg waren alle erklettert und ausprobiert worden. Damit beim wöchentlichen Training keine Langeweile aufkommt, war es wieder mal an der Zeit zum Umschrauben.

Am ersten Tag wurden alle Griffe abgeschraubt, geputzt und sortiert. Auch der Fußboden erhielt einen neuen Glanz. Wandelemente wurden angebracht.

Am zweiten Tag war dann Ideenreichtum gefragt, denn die Griffe mussten wieder an die Wand. Mit Inbuschlüssel, Griff und Schraube ausgerüstet ging es los. Für manch einen die erste Möglichkeit, eine Kletterroute selbst zu gestalten. Farbe für Farbe entstanden die verschiedensten Routen in allen Schwierigkeitsstufen. Die installierten Wandelemente runden nun die Vielfalt der Griff- und Tritttechniken ab. Bis zum Abend entstanden so um die 40 Routen.

Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten!
Voraussichtlich wird es im November 2014 das nächste Umschrauben geben.



Viele neue Kletterrouten!

Foto: Jörg Wellner

Sektionsmitglieder berichten

Neu seit Ende 2013: Der Fotografenstammtisch der Sektion Chemnitz

Ingo Röger und Mario Lindner

Auf Initiative von Mario Lindner, einem ambitionierten Hobbyfotografen (einigen vielleicht bekannt durch seine fotografische Begleitung der Familiengruppe „Antje“), wurde im Herbst 2013 der Fotografenstammtisch unserer Sektion ins Leben gerufen. Gedacht ist das Ganze als Plattform für ALLE fotointeressierten Sektionsmitglieder (welcher Berg- und Naturliebhaber ist nicht irgendwie auch ein Fotograf?! Hier ein paar Worte von Mario über seine Motivation zur Gründung des Stammtisches:

„Wenn man unterwegs ist, auf Wanderungen, auf Touren durch die Jahreszeiten oder in den Bergen und Tälern, sieht man viel und hält einiges davon in Fotos fest. Bei Freunden, Bekannten oder in Vorträgen wird darüber berichtet. Weniger aber, wie die Fotos entstanden sind. Aus diesem Grund hatte ich die Idee, mich mit gleichgesinnten Bergfreunden zu treffen und auszutauschen zum Thema Fotografie. Auszutauschen darüber, wie, wo und zu welcher Tages- oder



Alle Facetten der Fotografie werden beleuchtet

Foto: privat

Jahreszeit die Fotos entstanden sind, über besondere Momente aber auch darüber, welche Ausrüstung und Techniken zum Einsatz kamen. Das Thema ‚Digitale Belichtungskammer‘ (Bildnachbearbeitung mit all seinen Facetten inkl. Möglichkeiten der Präsentation) steht genauso an, wie Fragen zu Bildgestaltung und Bildaufbau. Es sollen dabei nicht gegenseitig die Fotos hochgelobt werden, sondern gemeinsam diskutiert werden, wie sie auf uns wirken, was die Bildaussage ist (oder sein könnte) und was besser oder/und interessanter, spannender in Bildern festgehalten werden kann. Ebenso wichtig ist die Kameraeinstellung, welche Möglichkeiten lassen sich mit meiner Kamera verwirklichen und wie sind die Motive optimal mit der Kamera festzuhalten bzw. wie lässt sich aus dem Vorhandenen das Beste herausholen. Egal ob Schnappschuss oder geplantes und „produziertes“ Foto. In den bisherigen Treffen kamen schon interessante Themen zur Sprache. Zu einem aktuellen – beim vorherigen Termin festgelegten – Themenschwerpunkt kommen recht unterschiedliche Blickwinkel und Denkansätze zur Sprache.

Sektionsmitglieder berichten

So war ein Teil der bisher gezeigten Bilder noch aus der analogen Zeit und diese sind auf unterschiedliche Art digitalisiert worden. Positiv hervorzuheben ist, dass viele der Fotos vor der eigenen Haustür entstanden sind. Natürlich geht es bei uns auch um die Fotos aus den Alpen und den Berg- und Wildnisregionen anderer Kontinente.

Unabhängig davon, wo wir fotografieren und mit welcher Ambition, ist es ein klein wenig das Ziel, dass jeder Teilnehmer seine eigene Sicht auf Motive erkennt und umsetzt und seine individuelle Bildsprache findet.

So ist in Planung, gemeinsame Touren im Rahmen des Stammtisches zu organisieren, bei denen nicht Höhenmeter und Schwierigkeitsgrade oder lange Anreise im Vordergrund stehen, sondern ausreichend Gelegenheit zum gemeinsamen Fotografieren besteht. Natürlich sind Anregungen und neue Impulse erwünscht und auf jeden Fall weitere fotografierende Sektionsmitglieder immer herzlich willkommen. Egal ob mit Spiegelreflex-, Kompakt- oder Systemkamera oder einfach nur mit dem Smartphone, egal ob Analog- oder Digitaltechnik und egal ob Anfänger, Amateur oder Profi. Treffen der Interessenten finden in der Geschäftsstelle der Sektion in unregelmäßigen Abständen freitags um 19:00 Uhr statt, die Termine werden dazu beim vorhergehenden Treff abgestimmt. Der nächste Fotografenstammtisch findet am 11.07.2014 um 19:00 Uhr statt. Kommunikation der Termine und geplanten Aktionen via Sektionshomepage (<http://www.dav-chemnitz.de/fotografenstammtisch.html>). Ansprechpartner sind Mario Lindner, Franz Kleine und Ingo Röger.

Informationen der Hundewandergruppe „Kraxelpfoten“

Franziska Rößner

Mit der Idee, eine eigene Hundewandergruppe zu gründen, beschritten wir Neuland im DAV. Doch die Ankündigung im letzten Mitteilungsheft fand regen Zuspruch. Bereits bei der ersten kleinen Kennenlern-Wanderung der „Kraxelpfoten“ am 19. Januar 2014 fanden sich zwölf Zwei- und zehn Vierbeiner zusammen, um bei frühlingshaften Temperaturen rund um Einsiedel zu wandern.



Die ersten Kraxelpfoten

Foto: privat

Sektionsmitglieder berichten

Bereits zwei Wochen später folgte dann die Winterwanderung ins Pressnitztal. Wir trafen uns am Bahnhof in Jöhstadt und wanderten durchs tief verschneite Pressnitztal nach Steinbach. Von hier aus ließen wir uns mit der historischen Pressnitztalbahn zurück zum Ausgangspunkt bringen. Die Begegnung mit den schnaufenden und pfeifenden Dampfloks und das gemeinsame Liegen auf engstem Raum war für unsere vierbeinigen Begleiter eine Herausforderung, die alle prima meisterten.

Im März gab es für die Kraxelpfoten gleich zwei tolle Wanderungen. Am 09.03. ging's durchs Zschopautal von Braunsdorf nach Frankenberg und über den Harrasfelsen zurück, und am 29. März traf sich ein Teil der Kraxelpfoten mit anderen zwei- und vierbeinigen Wanderfreunden zum 34. Bergtest bei Wehlen, wo wir bei wunderbarem Frühlingswetter die 25-Kilometer-Strecke absolvierten.

Die Kraxelpfoten suchen noch zwei- und vierbeinige Mitstreiter! Wenn auch Ihr gern dabei sein wollt, meldet Euch einfach bei Franzi per Email oder Handy (hundeausflug@t-online.de, +49 170 5474403) – wir freuen uns auf Euch!



Bergtest 2014: Pause am Hockstein bei Hohnstein

Foto: privat

Sektionsmitglieder berichten

Wanderung von Olbernhau nach Pockau-Lengenfeld

Gerit und Steffen Kühnert

Wir haben zum ersten Mal teilgenommen: am 26.10.2013 war wieder einmal die „Zeitumstellungswanderung“ mit Ingo Röger. Pünktlich – entsprechend dem Zugfahrplan – um 09:15 Uhr hatten sich alle 32 von vier angemeldeten Wanderfreunden eingefunden. Es hat nicht vieler Worte bedurft und die Kolonne setzte sich in Bewegung.

Die Organisation war so perfekt, dass nicht nur der Wanderweg durch herrliche Täler, Felder, Wälder, an sprudelnden Bächen vorbei führte, sondern auch die Sonne spätsommerlich lachte, frühherbstlicher Wind blies und eine traumhafte Weitsicht möglich war.

Die Wanderung führte vom Bahnhof Olbernhau durch das Rungstocktal zum Vogeltoffelfelsen. Hier mussten wir die Gruppe zusammenführen und konnten die Aussicht ins Schwarzwassertal genießen. Der Knüller war die „Morgensternhöhe“.

Das war unser erster 711-er! Alle 32 Leuten trugen sich – auf Wunsch eines einzelnen Ingo – ins Gipfelbuch ein.

In Zöblitz war die Mittagseinkehr und bereits ca. 2/3 der Wanderung bewältigt. Einige Wanderfreunde mussten sich von der Truppe trennen und nach Hause fahren, der „Rest“ setzte die Wanderung fort. Hier kamen dann die Passagen, weswegen Schwindelfreiheit und



Start am Bahnhof Olbernhau

Foto: privat

Trittsicherheit gefordert waren. Wir konnten den Weg durch dickes Laub zum Aussichtspunkt „Hohe Steine – Talkanzel“ fortsetzen. Der Ausblick auf die Landschaft war hier nochmal ein Genuss und wir nutzten die Pause zum Picknicken. Gemütlich setzte sich die Gruppe dann wieder in Bewegung, es war nicht mehr weit durch das traumhafte Pockautal zum Bahnhof Lengfeld zu wandern.

Hier hat sich aber ein grober Fehler eingeschlichen: die Wandervögel müssen noch die Verabschiedung proben! Mehr oder weniger stoben dann in Pockau alle Teilnehmer in verschiedene Richtungen auseinander, aber wir hoffen, es hat allen Teilnehmern so gut gefallen, wie uns.

Also „tschüss und noch einen schönen Abend“ wollten wir Euch noch sagen, bis zum nächsten Mal!

Sektionsmitglieder berichten

La Réunion – kleine Insel recht groß

Dr. Gerhild Läger

Eine Tagung sollte mich im September 2013 nach La Réunion führen. Nach einigen Informationen über die Insel, die ja zu Frankreich gehört, war mir klar, ich werde dort nicht nur Fachvorträgen lauschen und die Unterwasserwelt kennenlernen, sondern auch Urlaub in den Bergen machen. Die Insel bietet sehr viele Möglichkeiten, die Zeit zu verbringen, aber die Wandertouren waren für mich sehr reizvoll.

Dass die Insel etwas Besonderes ist, kann man schon durch die Lage und die Entstehung erahnen. Die durch vulkanische Aktivität vor 3 Millionen Jahren entstandenen 2500 km² Land im indischen Ozean, 800 km östlich von Madagaskar und 200 km westlich von Mauritius, haben durch die Vielfalt der Natur einen besonderen Reiz.

In ca. 5 Stunden kann man die Insel der beiden Vulkane, des friedlichen Piton des Neiges (3071 m) und des seit 400 000 Jahren aktiven Vulkans Piton de la Fournaise (2632 m) per Auto umrunden. Die Landschaft bietet zwischen hellem traumhaftem Sandstrand, schwarzem vulkanischem Sand, Felsen- und Steilküste auch eine Bergwelt aus schroffen Felsen und tiefen Tälern, Hochebenen und Bergmassiven, die oft über die Wolken hinausragen. Im Osten liegt der noch sehr aktive Vulkan, der immer wieder die Ostküste neu gestaltet.



Wanderwege auf La Reunion

Foto: Dr. Gerhild Läger

Die Natur bietet bei teils tropischen Temperaturen im Westen mit wenig Niederschlägen teils eine Flora der Trockensavanne und im regenreichen feuchten Osten auch Regenwald mit einer artenreichen und üppigen Vegetation. Die Vulkanregion ist teils mit Sträuchern besiedelt aber große Bereiche nur mit geringem Bewuchs wie Moose oder Flechten und wenigen niedrigen Sträuchern.

Beim Anflug der Insel kommt als erstes die Steilküste westlich von St-Denis ins Blickfeld, wo zwischen Steilwand und steinigem Ufer die Autobahn an den Fels gebaut ist. Diese Autobahn führt am Ufer entlang bis St-Pierre/Le Tampon, also ca. 2/3 um die Insel herum.

Im Inneren liegt der Piton des Neiges und um diesen herum drei Talkessel, die bei der Explosion des Vulkans entstanden sind: Cirque de Mafate, Cirque de Salazie und Cirque de Cilaos.

Sektionsmitglieder berichten

Diese Talkessel sind ideale Gebiete für Trekkingtouren, umgeben von meistens ca. 2000 Meter hohen Bergen. In den Cirque de Mafate gelangt man von der Küste her nur auf zwei Wegen, vom Westen über Sans-Souci entlang des Rivière des Galets bergauf oder über den Pass am Piton Maïdo (2185 m) bergab. Auf den Touren im Cirque de Mafate wird man keine Straßen finden sondern nur Pfade, Berge, Wasserläufe und gestaute Wasserflächen mit wunderschönem Pflanzenreichtum, Wasserfälle, Wälder und einige kleine Orte.

Der Talkessel ist so zerklüftet, dass die Touren über Pässe von ca. 2000 Metern aber auch durch Schluchten mit 300 Metern Tiefe gehen. Wenn das Ziel in 500 Meter Entfernung zu sehen ist liegen oft noch mehr als 1000 Höhenmeter runter und wieder hoch vor einem und das bei hohen Temperaturen über 30 Grad. In den Ortschaften gibt es Hütten (Gîtes d'étape) zur Übernachtung und es wird Abendessen und Frühstück angeboten. Die Zimmer (bis neun Betten) sind einfach, aber sauber, mit Bettzeug und frischer Bettwäsche ausgestattet. Meistens waren auch warme Duschen vorhanden.

Um von einem Cirque in den anderen zu kommen, muss man wieder Pässe von ca. 2000 Metern mit wechselndem Klima und sehr unterschiedlicher Vegetation überqueren.

Der Cirque de Salazie ist recht feucht mit häufigen Niederschlägen und man sieht und durchquert große Waldflächen, teils Pinienwälder mit südländischem Flair, teils Nadelwälder wie bei uns. Auch hier sind auf einer Tour viele Höhenmeter zu überwinden und das zu einem großen Teil in hohen dichten Wäldern. Man muß zahlreiche Wasserläufe überwinden, die bei trockenem Wetter gut zu überqueren sind aber bei Regen schon mal zu reißenden Strömen werden und unüberwindbar sein können.

Hell-Bourg ist für viele Trekkingtouristen ein Ziel zum Einkauf und für den Übergang zum Cirque de Cilaos und zum Piton des Neiges. Der höchste Berg der Insel ist ein sehr reizvolles Ziel und die Mühe lohnt sich. Vom Gipfel kann man in alle drei Talkessel sehen, teils bis zum Ozean und Richtung Osten liegt das Massiv des Vulkans Piton de la Fournaise.

Als Wanderwege gibt es Fernwanderwege (GR R2 in 12 Tagen) über die gesamte Insel aber auch viele Touren und kleinere Wege, die teils schöner und ruhiger sind. Auf den kleineren Wegen trifft man nur selten Menschen und man ist mit der Natur allein. Touren können problemlos komplett individuell geplant werden, man muss nur die Gehzeiten etwas beachten, da kaum Zwischenrast möglich ist.

Der Vulkan Piton de la Fournaise im Osten ist noch sehr aktiv und es brodeln und dampfen im Kessel. An den Hängen sind verschiedene Lavaschichten in unterschiedlichen Farben zu sehen, die man auch auf dem Weg nach oben überqueren muss. Wenn man am Rand des Kraters steht, sind einem die Uргewalten der Vulkantätigkeit ganz nah und man fühlt sich richtig klein. Leider ist durch die gewaltigen Ausbrüche der letzten Jahre eine Umrundung des Vulkankegels aus Sicherheitsgründen nicht mehr möglich. Die Lava entleert sich Richtung Osten und erreicht immer wieder auch die Küste. Nicht nur das Ufer wird immer neu gestaltet sondern auch Straßen und Orte müssen immer wieder aufgebaut werden. Fährt man im Osten an der Küste entlang, wechselt tropischer Regenwald mit Vanille-Plantagen

Sektionsmitglieder berichten

auf unterschiedlich alten Lavaflächen ab (Le Grand Brûlé), die durch das feucht-warme Klima relativ schnell wieder ergrünen. Asphalt wird auf Lava wieder neu aufgetragen und die Kirche Notre-Dame des Laves in Piton Ste-Rose ist von Lava umflossen aber stehengeblieben und weiter geöffnet.



Ausgebesserte Straße im Osten der Insel

Foto: Dr. Gerhild Läger

Auf dieser Insel kann sicher keine Langeweile aufkommen, es ist für jeden etwas dabei, ob in Form der Wanderungen oder auch Klettern oder Canyoning. Auch die Wasserfreunde finden hier ihre Erfüllung. Neben super weißen Stränden mit flachen Badestränden sind alle Wassersportarten möglich. In den vorgelagerten Riffen ist das Tauchen ein Erlebnis und Wasserschildkröten

sind dabei ständige Begleiter.

Das Fazit meiner Reise ist ganz klar: die Insel ist eine Reise wert und es sollte genug Zeit eingeplant werden. Am Ende des Urlaubes sind immer noch Ziele und Aktivitäten offen, die aber in die Zeit des Aufenthaltes auf der kleinen großen Insel nicht mehr reinpassen. Als Abschluß oder auch zu Beginn der Reise kann ein Hubschrauberflug über die Insel mit ihren Bergen und verschiedenen Regionen eine sehr schöne Erinnerung sein.

Olymp

Josef Bernard

Es war im Mai 1994, als ich von Werner erfuhr, dass er mit einem befreundeten Nachbar im September nach Griechenland fahren würde. „Schade ist nur, dass das Ehepaar kein großes Interesse für Berge zeigt.“, meinte er. Ihr gemeinsamer Urlaubsort lag nur fünfzig Kilometer Luftlinie vom Olymp, auf den er gerne hoch wollte, entfernt. Aber allein hochzugehen, hätte er doch etwas Bedenken.

Mir fehlte der Olymp ja auch noch in meiner „Sammlung“. Aber wie alles unter einen Hut bringen? Für Juni hatten Elfriede und ich uns für eine Fahrt in die Normandie geeinigt.

Sektionsmitglieder berichten

Ich hatte damals die „Invasion der Alliierten“ vom ersten Tag an miterlebt und vieles in einem Tagebuch festgehalten. Anhand dieser Notizen wollten wir uns gemeinsam die einzelnen Orte des Geschehens ansehen. Mit Kuni, einem alten Bergfreund, hatte ich mich aber auch schon für Anfang August verabredet. Unser Ziel war der Ortler in Italien, der „fehlte“ uns beiden noch. Wie sollte ich das alles Elfriede beibringen – im Juni in die Normandie, im August der Ortler und nun reizte mich auch noch der Olymp!

Von Werner hatte ich die Zeit der Reise und den Namen des Reisebüros erfahren. Dort sagte man uns auch, dass für die „Septemberfahrt“ noch zwei Plätze frei waren. Wenn man so über fünfzig Jahre verheiratet ist, versteht man sich doch gut. So war ich mir eigentlich sicher, dass mir Elfriede keine Schwierigkeiten machen würde. Lange zum Überlegen brauchten wir nicht. Wir wurden uns einig – und ohne unseren Freunden etwas davon zu sagen, buchten wir diese Fahrt.

Die Zeit ging dahin. Die Erinnerungen an die Ereignisse von 1944 in der Normandie waren „aufgefrischt“. Die Besteigung des Ortlers mit Kuni im August war geglückt. Der September rückte näher.

Damals gab es noch in der Nähe des Roten Turmes in Karl-Marx-Stadt eine Straßenbahnhaltestelle. Am Anreisetag hatten wir beide uns dort etwas früher eingefunden. Wir wollten die Gesichter von Marianne und Werner Bregula sehen, wenn sie uns dort vorfinden würden. Bei jeder Straßenbahn und jedem Bus, der anhielt, musterten wir die Fahrgäste, die ausstiegen. Dann sahen wir endlich die vier Griechenland-Fahrer. Als Marianne uns sah, kam sie zielstrebig mit einem erstaunten Gesicht auf uns zu und fragte: „Was wollt ihr denn hier?“ Schlagfertig, wie Elfriede ist, sagte sie nur: „Wir warten auf den Bus.“ „Wohin wollt ihr denn?“ „Nach Griechenland!“, meinte Elfriede. Ungläubig sahen sich Marianne und Werner an. Wir hörten Werner mit einem Kopfschütteln sagen: „Das gibt es doch nicht! Die ganze Zeit habt ihr das gewusst und uns nichts davon gesagt. Jetzt kann ich mir manches Gespräch mit euch in letzter Zeit erklären!“ Auch die beiden Nachbarn Bregulas mussten über den „gelungenen Streich“ lachen. Wir beide sahen uns an und lächelten mit.

Am Chemnitz-Center in Röhrsdorf, wo noch einige Gäste zusteigen sollten, sagte der Busfahrer: „Meine Nachtschicht ist nun beendet. Wir warten noch, bis Ihr neuer Bus kommt.“ Es kam aber keiner und die Reiseleiterin, die sich auch eingefunden hatte, wurde nervös. Telefonisch erfuhr sie, dass unser Fahrer uns noch bis zum Hermsdorfer Kreuz bringen sollte. „Ich bin die ganze Nacht gefahren, da muss ich erst noch tanken!“, sagte er. „So viel Geld habe ich nicht – da müssen wir erst noch zur Bank!“, hörten wir von der Reiseleiterin. Eine halbe Stunde später war der Bus endlich auf der Autobahn. „Das geht ja gut los!“, dachte ich. Vom Fahrer hörten wir dann: „Bei Ronneburg geht’s mal kurz raus. Ein Fahrgast steigt noch zu.“ Eine halbe Stunde standen wir nun schon an der Tankstelle in Ronneburg – von einem Fahrgast keine Spur! Die Reiseleiterin schwärmte aus – niemand zu sehen! Endlich kam aus dem nahen Imbiss eine Frau, den Reisekoffer in der Hand, langsam die Treppe herunter. „Ich bin Frau Müller – ich habe gedacht, es kommt mich jemand abholen!“ Ja, ja, die lieben Frauen.

Sektionsmitglieder berichten

Über München, Kufstein, Bozen, Verona – kamen wir am Montag Nachmittag im Hafen von Bari an. Überfahrt mit der Fähre nach Igoumenitsa. Von dort über Meteora, Kalambaka nach Olympia-Beach, unserem Urlaubsort.

Wir hatten Glück – der Wirt der kleinen Gaststätte war acht Jahre in Deutschland gewesen und sprach gut deutsch. Jetzt, Ende September, waren wir am nahen Strand die einzigen Touristen. Und das genossen wir auch. Irgendwie war aber doch eine kleine Unruhe bei Werner und bei mir. Man liegt am Strand und sieht bei wolkenlosem Himmel den nahen Olymp mit seiner kleinen Gipfelwolke. „Eigentlich müsste man oben stehen.“, geht es einem durch den Kopf. Schon Homer hat diese kleine Wolke erwähnt. Damit die „kleinen Menschlein“ unten nicht sehen können, was die Götter oben treiben, wäre der Gipfel des Olymps immer von einer Wolke umhüllt. So ähnlich könnte man es auslegen. So ist es mit vielem, was man in Griechenland vorfindet. Du stehst in der Ida-Grotte und hast von Homer gehört, dass der kleine Zeus mit Ziegenmilch von seiner Mutter hier aufgezogen wurde. Meiner Ansicht nach müsste sich jeder, der zum Olymp geht, vorher mit der griechischen Mythologie kurz beschäftigen. Denn bei jedem Schritt stolpert man über „Geschichte“, sei es in Delphi, Sparta, oder in ...

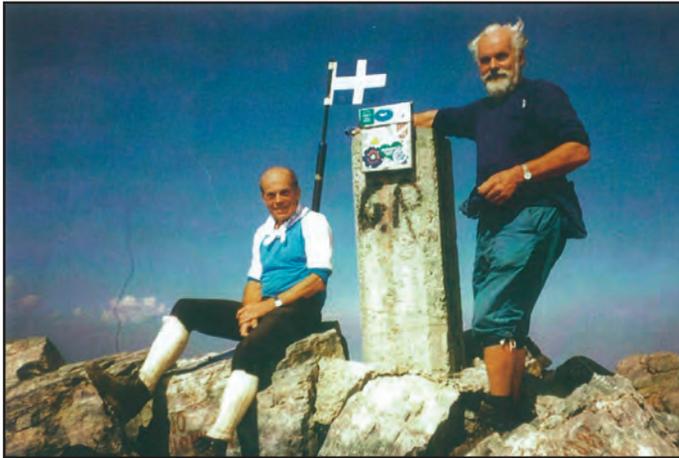
Oft wird bei einer „Pauschal-Reise“ Vollverpflegung angeboten, aber davon halten wir nichts. Halbtagsverpflegung oder Selbstversorger – so lernt man Land und Leute kennen. Abends in den kleinen Tavernen findet man schnell Anschluss. So war es auch bei uns. Als ich dem Wirt unser Vorhaben, das Besteigen des Olymps unterbreitete, fand ich bei ihm sofort ein offenes Ohr. „Ich habe gut Freund, der fährt Taxi, bringt euch früh hoch bis Wasserfall am Ende der Waldstraße.“, meinte er.

Tatsächlich, am nächsten Morgen um sechs Uhr stand eine Taxe vor unserem Hotel. Die Verabschiedung von unseren Frauen ging schnell. Es war nicht das erste Mal, dass wir allein unterwegs waren. „Übermorgen sind wir wieder da!“, hieß es dann. Über Litochoron schaffte uns der Fahrer hoch bis zum Prionie-Wasserfall, am Ende der steilen Waldstraße. Es war sieben Uhr. Vier Stunden Anmarsch durch den Mischwald hatten wir eingeplant, aber es wurden mehr. Die Sonne stand schon sehr hoch, als wir unter einem vorstehenden Hüttendach, in der Nähe der Eingangstür, einen schattigen Platz fanden. Die Tür ging auf und ich sah einen älteren Mann. Zu Werner sagte ich: „Du, das ist bestimmt der Hüttenwirt!“ „Nein, das bin ich nicht.“, hörten wir von ihm. „Der Grieche versteht aber gut deutsch.“, dachte ich mir. Beim Näherkommen klärte er uns auf: „Die Hüttenwirtin ist drinnen.“ Dabei zeigte er mit der Hand in Richtung Hütte. „Es ist meine Alte – die hab ich mir aus Hamburg mitgebracht.“, sagte er. Er hatte bestimmt bei seinem zehn Jahre Deutschlernen in Hamburg ein „raues Umfeld“. Mit guten Ratschlägen von ihm machten wir uns dann schnell auf den Weiterweg. Bald nach der Hütte geht es erst durch einen lichten Pinienwald. Stämme von so einem Durchmesser hatte ich noch nicht gesehen. Unsere beiden Arme reichten nicht aus, als wir einen Stamm umschlingen wollten. Lächelnd meinte Werner: „Den hat bestimmt schon der alte Zeus gepflanzt.“ Nun folgte eine steile Mulde mit losem Gestein, wo du bei jedem Schritt die Hälfte zurück rutschst – und das bei einer Temperatur von über 30 Grad! Hier überholten uns zwei junge Tschechen aus Prag.

Sektionsmitglieder berichten

Und das gab uns beiden „Alten“ wieder Auftrieb. Etwa 100 Meter höher quert man von dem mit Gras durchsetzten Weg ab und es geht in leichtem Gelände zum Hauptgipfel Mitikas (2917 m).

Schon das dicke Gipfelbuch im DIN-A4-Format beschäftigte mich sehr lange. Von England, über Japan, Amerika – aus allen fünf Erdteilen hat man sich hier „verewigt“. Dazu noch bei klarem Wetter der herrliche Rundblick bis zum blauen Meer. „So schnell kommen wir nicht wieder hier her, wollen wir die Zeit noch etwas länger genießen!“, meinte Werner. Der Abstieg bei sengender Sonne, in dem großen Schuttfeld, ging sehr schnell. Halb drei Uhr waren wir schon an der Hütte. Wenn wir hier bleiben wollen, was machen wir dann mit der Zeit, bis es finster wird? Nun überlegten wir – was tun? Da half uns die Hüttenwirtin. „Ich



Am Mitikas, dem Hauptgipfel des Olymp, 2917 m

Foto: privat

kann mit meinem Handy (sie hatte damals dort oben schon eins) einen Freund anrufen. Wenn ihr es bis fünf Uhr zum Wasserfall schafft, holt er euch dort ab.“, meinte sie. Wir überlegten. Fünf Stunden hatten wir beim Aufstieg zur Hütte gebraucht – so müssten wir mit der Hälfte der Zeit auch den Abstieg schaffen! Wir sagten zu. Beim Abstieg durch den herrlichen Mischwald fiel immer ein Blick auf die Uhr. Die Zeit verlief zu schnell für uns.

Kurz vor fünf standen wir unten am Waldrand und sahen übers freie Feld ein Auto, daneben drei Mann stehen. Im Näherkommen kam ein Mann auf uns zu. „Ihr zwei grauen Deutschen von Hütte?“ Wir nickten. „Kommen, kommen!“ Dabei zeigte er zum Auto. Es war sehr eng in dem alten BMW – fünf Mann und dazu noch vier Rucksäcke. Das alte Sprichwort: „Besser schlecht gefahren, als gut gegangen!“, trifft immer noch zu. Kurz vor sechs Uhr stiegen wir vor dem Hotel aus der Taxe. „Was ist passiert? Was wollt ihr denn schon hier?“, so empfingen uns die Frauen, die gerade beim Abendbrot beisammen saßen. Wir klärten sie auf.

Klar, für uns war diese Besteigung keine „weltbewegende Tat“. Wir hatten schon schwerere Wege gemacht. Aber immerhin – in zwölf Stunden von Null (Meeresspiegel) auf 2917 m und dann wieder auf Null – und das bei über 30 Grad und mit 70 Jahren, habe ich noch nicht oft gehört. An diesem Tag war ich mit mir zufrieden.

Sektionsmitglieder berichten

22. Ephraimhauswanderung am 27.02.2013

Christoph Melzer

Man schrieb das Jahr 1991, als drei Neudorfer zum ersten Mal vom malerisch gelegenen Ephraimhaus, zwischen dem Jens-Weißflog-Geburtsort Pöhla und dem Oberbecken des Pumpspeicherwerkes Markersbach gelegen, hörten.

Das musste unbedingt erwandert werden und wir waren sofort begeistert von dem, was wir vorfanden. Das Ephraimhaus ist ein einsam, ganz weit draußen liegender Bauernhof mit integrierter Kneipe. Ein Wirtshaus, wie man es sich in alten Räubergeschichten vorstellt, rustikal, alt belassen, voller Gerätschaften zur Jagd, zur Waldarbeit, zu Fisch- und Vogelfang.

Die Verpflegung war vor 22 Jahren genauso urig: es gab drei Gerichte, allesamt mit Produkten vorwiegend aus eigener Herstellung. Das „Ephraimhaus“ wurde in den drei Jahren nach 1795 von dem Köhler Ephraim Nestmann erbaut und 1846 an Friedrich August

Börner verkauft, dessen Sohn Karl Friedrich Julius Börner erwarb schließlich 1878 die Schank-Konzession.

An diese lange Tradition anknüpfend, bemühen sich die aktuellen Betreiber, Familie Lang, alte erzgebirgische Gastlichkeit zu bewahren. Die Speisekarte ist freilich sehr viel umfangreicher geworden, Küche und WC sind inzwischen ebenfalls in einem Topzustand.

Aus den drei Wanderern ist im Laufe der Jahre die „Ephraimgruppe“ und



Rast am Stern (Wanderung 2013)

Foto: Christoph Melzer

schließlich die Ortsgruppe Neudorf der DAV-Sektion Chemnitz geworden. Die Wanderung findet immer in den „Zwischentagen“, also in den Tagen zwischen Weihnachten und Silvester statt, je nach Schneeverhältnissen mal zu Fuß, mal mit Langlaufski, oder im Extremfall auch mit Tourenski. Die Tour von Neudorf zum Ephraimhaus und zurück ist 33 km lang. Man kann auch ein bisschen abkürzen, indem man mit dem Auto bis zur Gaststätte Siebensäure fährt.

Die Teilnehmerzahl hat sich in den letzten Jahren so um die 20 eingeppegelt, zum Event „20 Jahre Ephraimhauswanderung“ vor zwei Jahren waren es 35 Teilnehmer, da war dann allerdings auch die Kapazitätsgrenze des Hauses erreicht.

Sektionsmitglieder berichten

Botanische Wanderung durch die Jenaer Kernberge

Elke Benedix

Ein vielversprechender Tag lockte 23 Wanderer unserer Sektion zum Treffpunkt in Jena.

Vorsichtshalber gingen wir in regensicherer Kleidung bzw. mit Regenschirmen im Gepäck los, denn der Wetterbericht hatte einige Schauer vorhergesagt.

Gleich zu Beginn der Wanderung sahen wir, dass auf den kalkhaltigen Böden eine ganz besondere Flora gedeiht. Wanderleiter Frank Tröger und seine Frau Regina hatten gut zu tun, uns alle interessanten Pflanzen am Wegesrand zu benennen.

Unser Weg sollte über den Fuchsturm führen, den wir schon von weitem auf einem gegenüberliegenden Höhenrücken sehen konnten. Der Weg führte durch eine Senke. Frank erklärte uns, dass man anhand der Färbung der Wiesenpflanzen auf die Bodenarten der Gegend schließen kann.

Schon auf dem Weg zum Fuchsturm sahen wir die ersten Orchideen.

Auf dem Höhenrücken angekommen, ließen wir die Gaststätte links liegen und bestiegen dafür den Turm mit schöner Aussicht auf Jena, Wenigenjena und die umliegenden Kalkriffe.

Der Rückweg führte entlang der Mittleren Horizontalen. Dieser schmale Weg wurde aus dem steilen Fels herausgeschlagen. In dem sehr trockenen und kalkhaltigen Gelände sahen wir die meisten Orchideen. Wir waren begeistert von den üppigen Büscheln mit Frauenschuh(en), Helm- und Unbehelmt Knabenkräutern sowie Fliegen- und anderen Ragwurz.

Nach 19 km Wanderung mit 500 Höhenmetern im Auf- und Abstieg waren wir trocken. In Jena angekommen.

Wir ließen die Wanderung bei Kaffee und Kuchen in einem kleinen Gasthaus am Wegesrand ausklingen.

Es war eine wunderschöne Tour durch die Jenaer Kernberge – der angekündigte Regen setzte dann erst während der Rückfahrt auf der Autobahn ein.



Purpur-Knabenkraut

Foto: Elke Benedix



Mittlere Horizontale

Foto: Elke Benedix

Kletterhalle in Chemnitz

 **OnSide**[®]
Klettersport GmbH

Indoor bieten ca. 1.950 m² Kletterfläche Platz für ...

- TopRope- und Vorstiegsklettern sowie Bouldern
- Therapeutisches Klettern und Massagen
- Hochseilgarten und Klettersteig
- Kletter-Shop, Cafeteria, Sauna
- Erlebnispädagogik
- Verschiedene Kletter-Kurse

Im Außenbereich Platz auf ca. 2.000 m² für ...

- Geocaching und Kurse
- Niederseilgarten mit Seilbahn
- Klettern am 8 m hohen Kletterturm
- Grillen, Chillen, Lagerfeuer

Im Team klettern – ganz nach oben!

Verbessert die Beweglichkeit, stärkt Kraft und Koordination, fördert Kommunikation, bringt neuen Schwung und mehr Spaß in's Training - mit unseren Kletterangeboten für Sportler jeden Alters.

Jetzt informieren unter 0371/334 988 88 oder www.onsideklettersport.de



OnSide Klettersport GmbH am Konkordiapark gegenüber ERMAFA-Passage • info@onsideklettersport.de

Martin Krauß

Der Träger war immer schon vorher da
Die Geschichte des Wanderns und Bergsteigens in den Alpen

Erscheinungsdatum: 25.02.2013

Fester Einband, 224 Seiten

Preis: 19,90 €

ISBN 978-3-312-00558-1

Verlag Nagel & Kimche



Eigentlich müsste dieser Beitrag von unserer sehr belesenen Bergfreundin Elvira Hellmich geschrieben worden sein. Sie sprach so begeistert über das Buch von Martin Krauß, dass ich es sofort gelesen habe und nun ihre Freude über das Buch teile. Vielen Dank für diesen guten Rat.

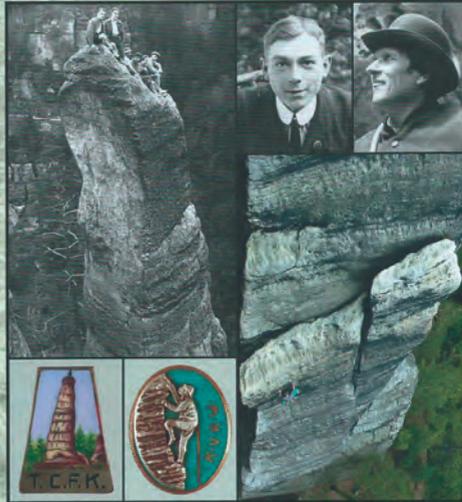
Das Buch stellt einige Geschichtsanschauungen gekonnt und gut in Frage. Es bürstet die weit verbreitete Bergheldendarstellung gegen den Strich. Krauß belegt, wer wirklich zuerst auf den Gipfeln stand, nämlich Einheimische: Bauern, Wilderer, Träger. Mit diesem Buch zeigt er auch die Schattenseiten der gängigen Betrachtung der Bergsteiger-Geschichte auf. Lesenswert für alle, die ihr Wissen um die Geschichte des Bergsteigens erweitern wollen. Bemerkenswert ist die ausführliche Darstellung der Rolle der Frauen bei der Erschließung der Gebirge. Krauß schreibt in lockerer und sachkundiger Weise seine Erkenntnisse auf. Das spannend erzählte Buch ist eine wichtige Bereicherung der modernen Geschichtsschreibung. Mich selbst hätte es gefreut, detailliertere Quellenangaben vorzufinden, was der Gesamtqualität aber nicht zum Nachteil gereicht.

Dr. Frank Tröger

Personen- und Klublexikon Sächsische Schweiz

Kerstin und Michael Schindler legen ein Lexikon vor, das sowohl hinsichtlich seines Datenumfanges als auch bezüglich des Rechercheaufwandes seines Gleichen sucht. Sicher haben sie zuverlässige und erfahrene Helfer an ihrer Seite gehabt. Dem gesamten Team gebührt höchstes Lob und große Anerkennung für ihren Mut, ein solches Mammutprojekt anzufangen und so erfolgreich abzuschließen. Dass sich bei

Personen- und Klublexikon Sächsische Schweiz



Dieses Lexikon enthält:

im Personenteil

5.900 Bergsteiger, Wanderer und Touristen mit etwa 1.350 Porträtfotos

- Erstbegeher in der Sächsischen Schweiz sowie in anderen Klettergebieten und Gebirgen
- All-Gipfel-Besteiger in der Sächsischen Schweiz und in anderen Gebieten
- Spitzenkletterer ihrer Zeit
- Mitglieder Nationalmannschaft, Kletterer Meisterklasse und Meister des Sports in der DDR-Zeit
- erfolgreiche Wettkampfkletterer
- Klub- und Vereinsgründer
- Klub- und Vereinsfunktionäre
- Träger von Auszeichnungen im SBB
- Opfer der beiden Weltkriege
- Opfer von Unfällen in der Sächsischen Schweiz sowie in anderen Klettergebieten und Gebirgen
- Bergsteigerfamilien in zwei und mehr Generationen
- touristische Erschließer und Wegbereiter in der Sächsischen Schweiz

im Klub- und Vereinsteil

- 1.075 Kletter-, Wander- und Touristenklubs mit 466 Abzeichen und Logos
- 365 touristische Vereine und Organisationen sowie Behörden, Gruppierungen und Strukturen, Ski- und Turnvereine mit Kletter- bzw. Wanderabteilungen, Bergsteigerchöre mit 44 Abzeichen

6000 Personendaten auch mal ein Fehler einschleichen kann, sollte jeder verstehen. Im Gegensatz zu meinem sonstigen Spruch, dass jeder die Druckfehler behalten kann, die er findet, bitte ich alle, falls Datenabweichungen entdeckt werden, diese den Autoren mit einer Erklärung zukommen zu lassen. Allen wünsche ich viel Freude am spannenden Stöbern in der Geschichte des sächsischen Kletterns.

Dr. Frank Tröger

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	60 €	20 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	45 €	20 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	40 €	20 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	20 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	20 €	10 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	10 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50% wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft **und** der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

Hinweise der Geschäftsstelle

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:

Tel.: 0371 / 6 76 26 23 Fax: 0371 / 6 76 11 32

Unsere **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz
IBAN: DE28 8709 6214 9300 4333 40
BIC: GENODEF1CH1

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,
Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:
montags: 16:30 – 18:30 Uhr
donnerstags: 17:00 – 19:30 Uhr
Schließzeiten: Mo 29.12.2014

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden!

Alle Mitglieder bitten wir herzlich, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen.

Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

Kündigungsfrist: Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. des Jahres an die obige Adresse erfolgen.

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37
Tel.: 0371 / 6 76 26 23 **Fax:** 0371 / 6 76 11 32

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, Konto-Nr.: 300 433 340, BLZ: 87 09 62 14

Vorsitzender: Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz
OT Homersdorf

Schatzmeister: Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz

Redaktion: Dorit Brodhun, Abteiberg 2, 09353 Oberlungwitz

Redaktionsschluss: 01.04.2014 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.09.2014

Auflage: 1500 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de> E-Mail: info@dav-chemnitz.de

Herstellung: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: November 2013		E-Mail: info@dav-chemnitz.de	
1. Vorsitzender Steffen Oehme Tel.: 037346 / 69 78 41 Handy: 0179 / 9 08 28 19	2. Vorsitzender Dr. Frank Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95	Schatzmeisterin Karsta Maul Tel.: 0371 / 7 25 33 24	Jugendreferent Sebastian Flemmig Handy: 0160 / 7 93 31 46
Schriftführerin Kerstin van der Smissen Tel.: 0371 / 3 55 16 45	Mitgliederverwal- tung Werner Klotz Tel.: 0371 / 7 16 59	Bibliothek Wolfram Kundisch Tel.: 03726 / 72 06 50	Vortragswart Stefan Bengs Tel.: 037381 / 52 95
Familiengruppe Kitty Dr. Kirstin Hoffmann Tel.: 03731 / 21 45 74	Familiengruppe Antje Antje Golinske Tel.: 0371 / 3 56 09 55	Wanderleiterob- mann Jörg Helbig Tel.: 03771 / 5 21 01	Ausbildungs- referent n. n.
Naturschutz n. n.	Öffentlichkeits- arbeit Ingo Röger Handy: 0179 / 6 64 03 40	Internet Christian Berger Handy: 0152 / 33 51 09 40	Werbung Franziska Rößner Handy: 0170 / 5 47 44 03
Redaktion „Mitteilungen“			
Dorit Brodhun Tel.: 03723 / 4 45 18	Dr. Ulrich Benedix Tel.: 0371 / 5 21 38 88	Ursula Bretschneider Tel.: 0371 / 85 79 76 56	Michael Kleine Tel.: 0371 / 7 71 47 86
Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppe			
Sarah Bulkow	Trainer C	Tel.: 0160 / 7 93 77 41	
Elske van der Smissen	Trainer C	Tel.: 0176 / 45 37 73 05	
Teresa Hirche	Trainer C	Tel.: 0176 / 62 29 24 62	

MEHR PROFI®

MEHR-OUTDOOR
MEHR-KLETTERN
MEHR-ANGELN

Der Outdoorladen

Größte Auswahl an Kletter- ausrüstung in Chemnitz.

5% Rabatt*
Für alle DAV Mitglieder

F.-O.-Schimmel-Strasse 2
09120 Chemnitz
MEHRruf: 0371 / 400 56 92
MEHRfax: 0371 / 400 56 93
MEHRmail: info@mehrprofi.de
MEHRNet: www.mehrprofi.de

*ausgenommen sind Sonderpreise und reduzierte Ware. Es gelten unsere AGBs.



Postvermerke:

Entgelt bezahlt



*Euer Ausstattungsspezialist rund ums Klettern
... und vieles mehr*



Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt
Schwerinerstr.